Knietzsche-Der kleinste Philosoph der Welt

www.knietzsche.com

Projektleitung und Lektorat:
Karin Benkelmann-Zhang

Autorin:
Alexandra Maleeva

Übersetzungen:
Wenxin He

© Goethe-Institut China

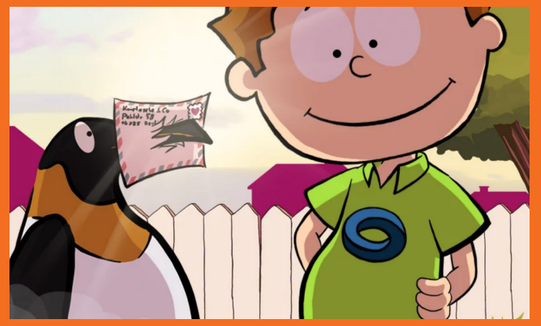
Sprache
Cyber Tower Building B 17/F,
2 Zhong Guan Cun South Ave.,
Haidian District, Beijing 100086
+ 86 10 8251 2909

Kultur und Information
Originality Square, 798 Art District
No. 2 Jiuxianqiao Road
Chaoyang District, 100015 Beijing
+ 86 10 5762 6166

www.goethe.de/china/pasch

Knietzsche-Der kleinste Philosoph der Welt

Animationsfilme im DaF-Unterricht



Handreichung für Deutschlehrkräfte

Schulen: Partner der Zukunft

GOETHE INSTITUT
Sprache. Kultur. Deutschland.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

„Knietzsche, der kleinste Philosoph der Welt“ spricht in 60 kurzen Animationsfilmen auf lustige und trotzdem tiefsinnige Art über Themen wie zum Beispiel Glück, Freundschaft, Mut und Toleranz. Mit seinen Gedanken animiert der junge Knietzsche Kinder und Jugendliche, sich ebenfalls Gedanken über diese wichtigen Themen des Lebens zu machen.

Ursprünglich für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Muttersprache konzipiert, führen die dreiminütigen Filme auch bei Kindern und Jugendlichen, die Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache lernen, zu großer Begeisterung. Mit witzigen Animationen und unkonventionellen Erklärungen weckt Knietzsche auch das Interesse von Schülerinnen und Schülern, die gerade erst angefangen haben Deutsch zu lernen. Die Filme bieten ihnen die Möglichkeit, sich auf natürliche und kurzweilige Art mit der deutschen Sprache und Themen aus ihrem Alltag zu beschäftigen.

Die **vorliegende Handreichung** bietet zu acht ausgewählten Knietzsche-Filmen kleinschrittige Vorschläge für den direkten Einsatz im **Deutsch als Fremdspracheunterricht für Anfänger (A1 und A2) zwischen 10 und 14 Jahren**. Pro Thema sind zwei Mal 45 Minuten oder 90 Minuten am Stück vorgesehen. Der bewusste Verzicht auf zusätzliche Materialien und die Berücksichtigung unterschiedlicher räumlicher Gegebenheiten ermöglicht den Einsatz an jeder Schule und insbesondere auch in Großgruppen. Ziel ist es die Motivation und die Freude Ihrer Lernenden an und mit der deutschen Sprache zu steigern. Da es bei Knietzsches Themen nicht um richtig oder falsch geht, ermöglicht das Material allen Lernenden positive Erlebnisse mit der deutschen Sprache.

Die **didaktisch-methodischen Hinweise** zu Beginn der Handreichung erläutern die Vorgehensweise beim generellen Einsatz von Filmen im DaF-Unterricht sowie die in der Handreichung ausgewählten Formen zur Vorentlastung und Vermittlung themenspezifischen Wortschatzes, der Aussprache und einfacher Grammatikstrukturen.

Lassen Sie sich von Knietzsche verzaubern. Er ist ein kleiner Philosoph aber ein großer Garant für gute Laune!

Ihre Karin Benkelmann-Zhang

PASCH-Projektleiterin und Expertin für Unterricht
Goethe-Institut China

Im März 2019

亲爱的老师们，

“Knietzsche- 小小哲学家” 在60部动画短片中用幽默，但又富有哲理的形式讲述了如幸福，友谊，勇气以及宽容等主题内容。小小哲学家Knietzsche带着他的思想，引导着儿童和青少年们对其生活中的重要主题进行思考。

起初，本系列是为德语作为母语者的学生们设计的，但是三分钟的动画短片也同样对将德语作为第二外语的儿童和青少年起了很大的鼓舞作用。随着有趣的动画短片和与众不同的旁白讲解，小小哲学家Knietzsche唤醒了刚刚开始学习德语的学生们的兴趣。这些动画短片使得他们可以将生活中常见的内容，用自然且有趣的德语语言来进行学习。

本系列**教师手册**针对选取出来的8个动画短片，给出了步骤明确且详细的建议，以便可以将其直接应用到**学生年龄在10至14周岁**，**德语作为第二外语**的课堂中。每个主题以两个45分钟，或者一个90分钟的课堂形式呈现。在编排中，摒弃了额外的课堂材料以及考虑到不同的课堂环境，使得本教师手册可以在各个学校得以应用，特别是针对学生数量较多的情况。本教师手册的目的在于促进学生们学习德语的动力和乐趣。因为在小小哲学家Knietzsche的主题中，没有简单的对与错之分，而是让每一位学习者可以对德语语言产生美好的体验。

在本书开篇的**教学法提示**中，针对在德语作为第二外语的课堂引入动画短片，和对于在教师手册中出现的8个主题的词汇，语音，以及简单的语法结构进行了解释说明。

让我们尽情感受Knietzsche的魔力吧。他虽然是一个小小的哲学家，但同时也是一位让你开心快乐的小助手！

张凯玲

PASCH项目主任及课程专家
歌德学院（中国）

2019年3月

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 1

Didaktisch-methodische Hinweise 3

Abkürzungen und Sozialformen 6

Bildnachweis und Copyright 6

A: Lehrerhandreichung

Knietzsche und das Glück 8

Knietzsche und die Freundschaft 16

Knietzsche und die Toleranz 22

Knietzsche und das Lernen 30

Knietzsche und die Angst 38

Knietzsche und der Mut 44

Knietzsche und die Wahrheit 50

Knietzsche und das Mobbing 58

B: Arbeitsblätter und Kopiervorlagen

Knietzsche und das Glück 2

Knietzsche und die Freundschaft 27

Knietzsche und die Toleranz 44

Knietzsche und das Lernen 55

Knietzsche und die Angst 65

Knietzsche und der Mut 91

Knietzsche und die Wahrheit 102

Knietzsche und das Mobbing 114

Didaktisch-methodische Hinweise

Authentischer sprachlicher Input eignet sich, um das Interesse junger Lernender beim Fremdsprachenerwerb zu wecken und ihre Motivation zu steigern. Knietzsche gelingt mit seinen Animationsfilmen beides besonders gut. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine didaktisch-methodische Vorgehensweise, die von den natürlichen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen ausgeht und sich an ihren Bedürfnissen orientiert. Junge Lernende brauchen Abwechslung, Bewegung und Themen aus ihrer Lebenswelt, um erfolgreich zu lernen. Je jünger die Lernenden sind, desto wichtiger ist es, imitativ vorzugehen und Chunks einzusetzen. So werden Redewendungen und Wortschatz, einfache Grammatikstrukturen und die Aussprache implizit gelernt. Ziel des Zusatzmaterials ist es nicht einzelne Strukturen zu erklären, sondern den Lernenden Erfolgserlebnisse beim Sehverstehen zu verschaffen und ihnen Impulse für die Äußerung eigener Gedanken zu geben.

Arbeit vor dem Sehen der Filme: Den meisten Aufgaben zum Hör- und Sehverstehen gehen Übungen zur **Aktivierung des Vorwissens, zur Vorentlastung und zum Interessewecken** voran (Eine Ausnahme bilden die Aufgaben, bei denen die SuS nach dem ersten Sehen Hypothesen zum Thema des Unterrichts bilden). Die LK weckt beispielweise zuerst in einem Plenumsgespräch das Interesse und die Erwartungen der SuS. Wegen der Komplexität der Themen äußern die SuS Vermutungen meist in ihrer Muttersprache. Dabei bringt die LK den SuS durch Lehrerecho und Tafelanschriften den benötigten deutschen Wortschatz bei. Alternativ machen die SuS zuerst Übungen zur Vorentlastung des Wortschatzes. Besonders wichtig ist in dieser Phase, durch konkrete Situationen aus dem Alltag der SuS einen persönlichen Bezug zum Thema herzustellen, besonders bei abstrakteren Themen.

Hör- und Sehverstehen: Da die Knietzsche-Filme keine einheitlichen/fortlaufenden Geschichten darstellen, ist es im Unterschied zum gängigen Umgang mit Animationsfilmen nur manchmal sinnvoll, die Filme in Verbindung mit einer globalen Aufgabe komplett abzuspielen. Wird diese Vorgehensweise gewählt, geht es darum, dass die SuS das Thema des Films global verstehen und nicht ins Detail gehen.

Alle Aufgaben beim Sehen sind so konzipiert, dass die Lernenden sie mit ihrem aktuellen Wissensstand erfüllen können und keine zusätzlichen Übersetzungen oder Erklärungen brauchen.

Sehr wichtig ist, dass die SuS genau wissen, welche Aufgabe sie **beim Sehen** erfüllen sollen. Das bedeutet, dass die Aufgabe **vor dem Sehen** gestellt und deutlich und präzise formuliert sein muss. Auch sollte sie an der Tafel oder auf einem Arbeitsblatt stehen, so dass die SuS sie beim Sehen des Films vor Augen haben. Wenn die SuS einen Film ohne bestimmten Fokus sehen, denken sie, sie müssten jedes einzelne Wort verstehen, was zu Frust statt zu Neugier und Interesse führt. Durch klar formulierte Aufgaben, die dem Niveau der SuS entsprechen, wird der Prozess des Hör- und Sehverstehens so gesteuert, dass alle SuS ein Erfolgserlebnis haben und motiviert sind, weiter an dem Thema zu arbeiten.

Arbeit nach dem Sehen der Filme: Die Arbeit an den Filmen hat zum Ziel, dass die SuS sich in der Zielsprache zum Unterrichtsthema äußern können. Produktive Aufgaben werden je nach Thema am Ende einzelner Sequenzen oder nach dem Sehen des ganzen Animationsfilms gestellt.

Bei manchen Themen sollen die SuS nach dem Unterricht den erworbenen Wortschatz in einfachen Strukturen in Beispielssituationen verwenden können. Dazu dienen die Hausaufgaben, bei denen oft Comics oder Geschichten zu den Themen gestaltet werden sollen.

Bei anderen Themen sollen die SuS über die Themen sprechen können. Dafür wird das Arbeitsblatt „Sprachbeobachtung“ angeboten, auf dem die Schlüsselaussagen des jeweiligen Films stehen. Diese Art von Arbeitsblätters haben didaktisch gesehen zwei wichtige Aufgaben. Zum einen lernen die SuS den Hauptgedanken der Aussagen mithilfe von Schlüsselwörtern zu verstehen statt alle unbekannten Wörter zu übersetzen. Gleichzeitig können sie die deutschen Ausdrücke mit den Ausdrücken in Ihrer Muttersprache vergleichen. Zum anderen machen sich die SuS bei der Bearbeitung der Aufgaben Gedanken zu den einzelnen Aspekten der jeweiligen Themen. Es ist empfehlenswert, die SuS ihre Gedanken zu einzelnen Aussagen äußern zu lassen.

Unterrichtssprache

Die Sprache der LK sollte Deutsch sein. Es ist empfehlenswert so wenig wie möglich auf die Ausgangssprache der SuS zurück zu greifen. Wenn es unvermeidlich ist, dann sollten möglichst nur einzelne Wörter in der Muttersprache der SuS genannt werden, nicht ganze Aussagen.

Von den Lernenden wird bei komplexen Themen nicht erwartet, dass sie sich ausschließlich auf Deutsch äußern. Besonders beim Einstieg ist dies nicht möglich. In der Einführungsphase ist viel wichtiger, dass ein persönlicher Bezug zum Thema geschaffen wird. An den Stellen, wo die SuS den neuen Wortschatz eingeübt haben und sich mithilfe der neuen Wörter äußern können, sollten sie jedoch ihre Gedanken auf Deutsch und in vollen Sätzen ausdrücken.

Umgang mit dem Wortschatz

Die LK sollte die Arbeitsblätteraus der Didaktisierung für alle SuS kopieren. Sie kann die Blätter heften und am Anfang der Stunde oder einzeln direkt vor jeder Aufgabe verteilen. In jedem Fall sollte sie die **Wortschatzliste zu einem Thema** zusammen mit dem ersten Arbeitsblatt an die SuS verteilen und den SuS erklären, dass sie die Übersetzung der *kursiv* gedruckten Wörter auf den Arbeitsblättern (Schlüsselwörter) in der Wortschatzliste finden. Die Bedeutung der anderen Wörter sollten die SuS aus dem Kontext ableiten. Andere Wörter sollten daher möglichst nicht von der LK übersetzt werden.

Die LK sollte die SuS auch darauf hinweisen, dass manche der übersetzten Wörter und Wendungen im Film bzw. auf der Wortschatzliste in anderen Kontexten eine andere Bedeutung haben können.

Zwischen der Präsentation des neuen Wortschatzes und dessen Anwendung sollte immer eine Phase der **Einübung** eingeplant werden. Folgende Wortschatzübungen können beispielsweise im Unterricht eingesetzt werden.

1. Pantomime: Ein/e S zeigt durch Bewegungen ein Wort, die anderen sollen das Wort erraten.

2. Ich sehe was, was ihr nicht seht: Ein/e S beschreibt ein Wort, indem er/sie sagt: „Ich sehe was, was ihr nicht seht, und das ist … (Farbe, Form, Größe etc.)

3. Galgenmännchen: Die LK (später SuS) zeichnet an der Tafel so viele Striche, wie das zu erratende Wort Buchstaben enthält. Die SuS nennen der Reihe nach Buchstaben. Bei jedem richtigen Buchstaben wird dieser über den passenden Strich geschrieben. Bei jedem falschen Buchstaben zeichnet die LK einen weiteren Strich einer Zeichnung. Wenn die SuS das Wort nicht erraten können und immer wieder falsche Buchstaben nennen, entsteht aus den Strichen ein Bild, z. B. ein Galgenmännchen, eine Maus, eine Spinne etc.

Tipp: Spiele spielen eine große Rolle für die Motivation und das Interesse der SuS. Es sollten aber nicht ständig neue Spiele eingeführt werden. Erst wenn das eingeführte Spiel den SuS vertraut ist und einwandfrei funktioniert, kann die LK ein Neues einführen. Die Übungen und Spiele sollten zu Ritualen werden. Diese geben den SuS Sicherheit, weil sie wissen, was kommt.

Umgang mit der Grammatik

In der Didaktisierung gibt es bei den meisten Themen grammatische Fokuspunkte. Diese grammatischen Strukturen sollten die SuS als feststehende Ausdrücke, also als **Chunks**, lernen. Die SuS brauchen für die Erfüllung der Aufgaben keine grammatischen Regeln zu verstehen. Die grammatischen Erscheinungen können dann kurz thematisiert werden, wenn die Gruppe sie im Unterricht bereits behandelt hat, sie also nicht neu sind.

Umgang mit der Aussprache

Es ist empfehlenswert, den SuS das Klangbild der neuen Wörter vor dem Wortbild zu geben, d. h. dass die SuS erst das Wort hören und danach sehen, wie es geschrieben wird. So können Interferenzfehler vermieden werden. Außerdem sollten die SuS neue Wörter und Ausdrücke nicht vor den Ausspracheübungen vorlesen. Zuerst sollten sie die Aussprache üben, anschließend die Wörter verwenden.

Wenn die LK das Gefühl hat, dass die SuS an bestimmten Stellen die Aussprache stärker üben sollten, kann sie jederzeit Übungen dazu einsetzen. Als Ausspracheübungen eignen sich Übungen zum Wort- und Satzakzent, zur Intonation und zu einzelnen Lauten.

1. Wort- und Satzakzent

Summen oder Klatschen: Die LK (später die SuS) spricht das Wort / die Wortgruppe aus, indem sie alle Silben durch eine Konsonant-Vokal-Kombination ersetzt und dabei die betonte Silbe besonders hervorhebt: Scheuklappen (NA-na-na). Gruppen mit einer betonten und mehreren unbetonten Silben werden voneinander getrennt: Das Leben ist kein Ponyhof (na-Na-na na-na-NA-na-na). Die SuS sollen das Wort / die Wortgruppe / die Aussage erraten. Zu einigen Themen schlägt die Didaktisierung diese Übung vor. Auf den Vorlagen sind Muster zu den Wörtern / Sätzen als Hilfe abgebildet.

Summen kann durch Klatschen ersetzt werden. Dabei wird bei den betonten Silben einmal in die Hände geklatscht. Bei unbetonten Silben schlägt die LK die Faust gegen die Hand. So entsteht beim Klatschen ein lauteres Geräusch als beim Schlagen mit der Faust.

2. Intonation

Handbewegung: Wenn die LK einen Satz vorspricht, lässt sie ihre Hand bei fallender Melodie am Ende des Satzes fallen, bei steigender Melodie lässt sie ihre Hand steigen. Bei gleichbleibender Melodie bewegt sich die Hand horizontal.

3. Aussprache der Wörter

Imitatives Nachsprechen: Die LK spricht das Wort auf unterschiedliche Weise vor. Sie kann das Wort zum Beispiel stotternd, lachend, weinend, flüsternd oder nuschelnd sprechen. Idealerweise variiert sie ihre Sprechweise. Je lustiger die Sprechweise, desto mehr Spaß haben die SuS beim Nachsprechen. Die LK kann die Übung immer wieder einsetzten, wenn sie merkt, dass die SuS ein Wort falsch aussprechen.

Heiß und kalt: Ein/e S verlässt kurz den Raum. Die LK (später die SuS) versteckt ein Wort im Raum. Der/Die S kommt rein und soll das Wort finden. Die anderen SuS helfen, indem sie dieses Wort lauter aussprechen, wenn der/die Suchende näher zum Versteck kommt. Sie sprechen es leiser, wenn der/die Suchende sich von dem Versteck entfernt.

Silbensalat: Ein Wort wird auf einen Streifen Papier geschrieben und in Silben geschnitten. Die Silben werden an einige SuS verteilt. Die SuS sprechen per Zuruf der LK ihre Silben aus. Die SuS ohne Silben sollen das Wort erraten.

Fehler bei der Aussprache: Ziel dieser Übung ist die SuS für bestimmte phonetische Erscheinungen zu sensibilisieren und ihnen klarzumachen, was genau sie falsch aussprechen. Die LK spricht das Wort, das von den SuS falsch ausgesprochen wird, viermal aus. Dreimal wird das Wort richtig ausgesprochen, einmal mit dem typischen Aussprachefehler. Die SuS sollen die Nummer der falsch ausgesprochenen Variante nennen. Achtung: Die SuS nennen nicht das falsch ausgesprochene Wort, sonst besteht die Gefahr, dass sie sich die falsche Aussprache einprägen. Nach dieser Übung sollte unbedingt eine Ausspracheübung folgen, bei der die SuS das Wort richtig aussprechen. Sonst bleibt der Fehler im Gedächtnis haften.

Mit diesen Hinweisen wünsche ich allen Lehrkräften bei der Arbeit mit Knietzsche ein gutes Gelingen und viel Freude!

Alexandra Maleeva

Abkürzungen und Sozialformen

LK	Die Lehrkraft
SuS	Schülerinnen und Schüler
S	Schülerin oder Schüler
*	Passt für große Gruppen mit wenig Freiraum
**	Passt für kleinere Gruppen
***	Benötigt mehr Platz oder zusätzliches Material wie buntes Papier
	Einzelarbeit
	Partnerarbeit
	Gruppenarbeit
	Plenum

Bildnachweis

- Animationsfilm: Knietzsche und das Glück
- Animationsfilm: Knietzsche und das Lernen
- Animationsfilm: Knietzsche und Mobbing
- Animationsfilm: Knietzsche und die Angst
- Animationsfilm: Knietzsche und die Freundschaft
- Animationsfilm: Knietzsche und seine Freunde
- Animationsfilm: Knietzsche und die Toleranz
- Animationsfilm: Knietzsche und die Wahrheit
- Animationsfilm: Knietzsche und der Mut
- http://thenounproject.com (Piktogramme)
- Alexandra Maleeva

Copyright

Vision X ist Produzent und Rechteinhaber aller Knietzsche-Filme. Eine Vervielfältigung der Filme ist ohne Genehmigung nicht erlaubt.

Das Goethe-Institut China bedankt sich bei Anja von Kampen, Inhaberin und Geschäftsführerin von Vision X, für die freundliche Genehmigung, die Filme zu den vorliegenden Themen mit dem enthaltenen Bildmaterial im Rahmen des Deutschunterrichts an PASCH-Schulen benutzen zu dürfen.

A

Lehrerhandreichung

Knietzsche und das Glück

Animationsfilme:
Knietzsche und das kleine Glück, Knietzsche und das große Glück

Lernziele:
Die SuS kennen den Wortschatz zum Wortfeld „Glück“. Sie können den Animationsfilm über das Glück global und in Details verstehen und über das Glück sprechen. Dabei können sie das kleine Glück vom großen Glück unterscheiden und auf Deutsch sagen, was sie glücklich macht.

Fokus Grammatik:
Ja/Nein-Fragen; Dativ (vergleichen mit + Dativ)

Das kleine Glück

	Vor dem Sehen:		
2 Min.	Die LK fragt die Kinder auf Deutsch, was für sie „Glück“ bedeutet. Falls die SuS das Wort nicht kennen, kann man im Wortigel die Übersetzung neben das deutsche Wort schreiben. Die SuS können in ihrer Muttersprache antworten. **Hinweis:** Die LK spricht ausschließlich in der Zielsprache Deutsch und sammelt die Antworten an der Tafel / am Smartboard auf Deutsch.	Vorlage 1	
10 Min.	Die SuS bekommen Arbeitsblatt 1 und markieren in Einzelarbeit die Momente, die sie glücklich machen können. **Hinweis:** Dabei übersetzt die LK das Arbeitsblatt nicht, sondern gibt die Anweisung auf Deutsch und sichert das Verstehen mit der Körpersprache. Auf dem Arbeitsblatt gibt es Bilder, die den SuS helfen, Begriffe zu verstehen. Bei besonders schwierigen oder abstrakten Wörtern ist die Übersetzung gegeben. Das soll fürs Erledigen der Aufgabe reichen. Nur wenn die LK hört, dass die SuS einzelne Wörter falsch verstanden haben, kann sie diese und nur diese Wörter auf Chinesisch nennen, damit die SuS nicht die falsche Übersetzung lernen. Danach wird das Ergebnis im Plenum folgendermaßen besprochen: * Die LK liest Wörter in beliebiger Reihenfolge vor. Die SuS, für die das genannte Wort Glück bedeutet, stehen kurz auf und setzen sich schnell wieder hin. ** Es werden Interessenecken organisiert, eine mit dem glücklichen Smiley, die andere mit dem neutralen. Die LK liest die Wörter vor, die SuS gehen dabei zur entsprechenden Ecke. *** Jede/r S bekommt ein grünes und ein rotes Kärtchen. Die LK nennt die Wörter vom Arbeitsblatt 1, die SuS stimmen mit den Farben ab. Die LK fragt die SuS sporadisch, warum das eine oder das andere für sie Glück bedeutet, besonders, wenn die SuS etwas Unerwartetes als Glücksmoment bezeichnen. Die SuS können dabei in ihrer Muttersprache erklären. **Hinweis:** Bei dieser Übung sollen die SuS die Wörter noch nicht selbst nennen, denn es gab noch keine Ausspracheübung.	Arbeitsblatt 1 ** Vorlage 2 *** grüne und rote Karten für jede/n SuS	
3 Min.	Die LK zeigt Bilder nacheinander und spricht vor. Dabei spricht sie die Wörter auf unterschiedliche Art und Weise aus (flüsternd, gähnend, lachend, weinend etc.) Die SuS sprechen nach und imitieren dabei die Sprechweise der LK (Ausspracheübung).	Vorlage 3	

10 Min.	Die LK malt einen Begriff an die Tafel, Linie für Linie, die SuS raten, was das sein könnte. Dabei stellen sie Ja/Nein-Fragen: **Beispiel:** - Ist das ein Tor? - Nein. - Sind das Pickel? - Nein. - Ist das ein Kuss? - Ja. Du bist dran. **Hinweis:** Die LK fängt erst mit einer Linie an, die SuS fragen. Nach jedem Verneinen wird eine neue Linie dazu gezeichnet bis das Bild erraten wird. Dabei wiederholen die SuS die Wortstellung in Ja/Nein-Fragen und nennen mehr Wörter als beim Zeichnen des ganzen Bildes auf einmal. Danach übernehmen die SuS abwechselnd die Rolle der LK. Nach zwei bis drei Runden im Plenum spielen die SuS das Ratespiel in Kleingruppen. Ein/e S malt, die anderen raten.	Vorlage 1	
	Beim Sehen:		
10 Min.	* Die SuS sehen den Film „Das kleine Glück“ und kreisen auf dem Arbeitsblatt 1 alle Glücksmomente ein, die im Film vorkommen. Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen. **Hinweis:** Die SuS sollen hier nicht den ganzen Film verstehen. Der Film und die Bilder auf dem Arbeitsblatt helfen beim Bearbeiten der Aufgabe. Mehr brauchen die Kinder zu diesem Zeitpunkt nicht zu verstehen. Deshalb soll auch der Film nicht übersetzt werden. Beim zweiten Sehen bekommen die SuS das Arbeitsblatt 2 nur mit den Glücksmomenten aus dem Film und bringen sie in die richtige Reihenfolge. Alle Wörter sollten den SuS nun schon bekannt sein, deshalb ist hier die Übersetzung in die Muttersprache nicht nötig. *** Die SuS bekommen die Begriffe aus dem Arbeitsblatt 1 auf Papierstreifen, je ein Set pro Kleingruppe. Beim Sehen wählen sie die Begriffe, die genannt werden. Beim zweiten Sehen bringen sie die Streifen in die richtige Reihenfolge. Lösung: 1. ein Sprung; 2. ein Lied; 3. ein Tor; 4. eine Murmel; 5. ein Kuss; 6. eine seltene Regenwurmsorte; 7. etwas kaufen; 8. Geld; 9. Hamster streicheln; 10. Salto rückwärts; 11. Hubschrauberführerschein	**Film „Knietzsche und das kleine Glück“** Arbeitsblatt 1 Arbeitsblatt 2 *** Vorlage 4	***

5 Min.	* Die SuS bekommen je einen Glücksmoment. Bei großen Gruppen erhalten mehrere SuS das gleiche Wort. Alle sehen den Film. Wenn der erhaltene Glücksmoment im Film gezeigt wird, steht der/die betroffene S kurz auf und setzt sich wieder hin. ** Die SuS stehen in einem Kreis oder in zwei Reihen. Zwei SuS, die das gleiche Wort haben, stehen einander gegenüber. Wer das eigene Wort im Film hört, wechselt mit dem/r Partner/in so schnell wie möglich den Platz. **Hinweis:** Das erste Mal soll die LK die Wörter selbst nennen. So können die SuS die Übung in langsamem Tempo machen und die LK sieht, ob alle SuS die Anweisung verstanden haben. Erst danach wird der Film abgespielt. *** Wenn es möglich ist, Tische so aufzustellen, dass man um die Tische herumlaufen kann, können die Glücksmomente „gepflückt“ werden. Die SuS gehen in Vierergruppen um die Tische herum. Auf den Tischen liegen Papierstreifen mit den Begriffen aus dem Arbeitsblatt 1. Beim Sehen schnappen sich die SuS schnell die Wörter, die sie hören. Wer aus der Kleingruppe am Ende die meisten Wörter geschnappt hat, hat gewonnen.	Film Vorlage 5	***
	Nach dem Sehen:		
5 Min.	Die SuS bearbeiten Arbeitsblatt 3. Sie kreuzen alles an, womit „Glück“ verglichen wird. Die LK bespricht die Ergebnisse im Plenum. Dabei fragt die LK, warum die Beschreibungen zum Begriff „Glück“ passen. Bei unteren Stufen können die SuS auch in ihrer Muttersprache antworten. Wenn es nötig ist, kann die LK den Film nochmal zeigen. **Hinweis:** Auf dem Arbeitsblatt werden alle Aussagen von Bildern begleitet. Besonders schwierige Wörter werden auch ins Chinesische übersetzt. Weitere Übersetzungen sind nicht nötig. Deshalb soll die LK das Arbeitsblatt nicht nochmals ins Chinesische übersetzen. Alle Fragen und Kommentare von der LK sollen an der Stelle auf Deutsch formuliert werden, obwohl sich die SuS selbst in ihrer Muttersprache äußern dürfen. Dabei ist es empfehlenswert, das von den SuS Gesagte durch Lehrer-Echo auf Deutsch zu formulieren, damit alle SuS die Aussagen noch einmal laut und richtig formuliert hören. Lösung: blubberndes Bad; Schluckauf	Arbeitsblatt 3	
	An der Stelle wird eine Pause empfohlen. Falls der nächste Unterricht an einem anderen Tag stattfindet, kann das Arbeitsblatt 4 als Hausaufgabe bearbeitet werden.		

Das große Glück

	Vor dem Sehen:		
10 Min.	Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 4, auf das sie den Umriss ihrer Hand zeichnen. In jeden Finger schreiben sie etwas, was sie glücklich macht. Danach zerknittern sie ihr Papier und spielen in der Gruppe Schneeballschlacht. Nach ca. einer halben Minute nehmen sie ein nahe liegendes Papier, lesen, was darauf steht, und suchen die/den S, der/dem das Papier gehört. Dabei dürfen sie die anderen rufen und fragen mithilfe Ja/Nein-Fragen: - Anna, macht dich Hamsterstreicheln glücklich? - Nein. - Tonny, macht dich Geld glücklich? - Ja. - Und Schwimmen? - Ja. - Ist das deine Hand? - Ja. **Hinweis:** Es ist einfacher die Vorgehensweise schrittweise zu erklären. Erst bekommen die SuS das Arbeitsblatt. Die LK sagt „Zeichnet eure Hand“ und macht es vor. Wenn alle damit fertig sind, bittet die LK die SuS in jeden Finger einen Begriff zu schreiben und macht ein Beispiel: „Mich macht … glücklich“. Dabei weist sie auf das Arbeitsblatt als Hilfe hin. Die SuS sollen nur auf Deutsch schreiben. Danach zerknittert die LK ihr Papier und ermuntert die SuS dasselbe zu tun. Wenn alle ihr Arbeitsblatt zerknittert haben ruft die LK „Und jetzt spielen wir Schneeballschlacht“ und wirft ihren „Schneeball“ zu einer/m S, die/der schon etwas mehr Deutsch versteht. Die Übung dient dem Energieabbau nach der Pause, deshalb dürfen die SuS in diesem Moment etwas lauter sein.	Arbeitsblatt 4	
8 Min.	Die LK fragt die SuS nochmal auf Deutsch, welche Beispiele Knietzsche für „Glück“ anführt. Die Kinder antworten auf Deutsch. Dann kommen weitere Fragen: - Wie lange hält dieses Glücksgefühl? - Ist das das echte, große Glück? - Und was ist für euch „das große Glück?“ Was macht euch lange Zeit glücklich? Damit wird die Brücke zum zweiten Film geschlagen. Die SuS bekommen Vorlage 5 und zeichnen Smileys neben die passenden Begriffe. **Hinweis:** Auch auf diesem Arbeitsblatt sind alle Wörter illustriert. Deshalb wird das Arbeitsblatt nicht ins Chinesische übersetzt. Die Anweisungen erfolgen auch in der Zielsprache Deutsch mithilfe der Körpersprache. Nur im Fall eines Missverständnisses sollte die LK auf die Muttersprache zurückgreifen. Lösung: Gesundheit; Freunde und Familie; genug Essen	Vorlage 5	

	Beim Sehen:		
5 Min.	Die SuS sehen den Film „Knietsche und das große Glück“ und kreisen die Begriffe auf dem Arbeitsblatt 5 ein, die sie im Film sehen. Danach erfolgt die Auswertung im Plenum. Da diese Wörter zum A1-Wortschatz gehören, sollten sie den SuS schon bekannt sein. Deshalb können die SuS an dieser Stelle die Wörter selbst nennen. **Hinweis:** Hier erfolgt das erste Sehen, bei dem nicht alles verstanden werden braucht. Das Ziel dieses Schrittes ist erreicht, wenn die SuS alle Begriffe angekreuzt haben, die im Film vorkommen.	**Film „Knietzsche und das große Glück“**	
5 Min.	Die LK fragt die SuS zur Erinnerung, womit Knietzsche kleine Glücksmomente verglichen hat, und fragt, womit man „das große Glück“ vergleichen kann. **Hinweis:** An der Stelle üben die SuS die Konstruktion „vergleichen mit + Dat.“ Wenn SuS Artikel falsch benutzen, sollte die LK durch Lehrerecho korrigieren, aber keine Grammatik erklären. Es reicht, wenn die SuS den richtigen Satz einmal hören. Nur wenn die SuS den Dativ vorher geübt haben, sollte die LK durch Nachfragen zum richtigen Artikel führen: - Ist „Bad“ der, die oder das? - Richtig. Das Bad. Also, Knietzsche vergleicht kleines Glück mit … (warten, bis das Kind ergänzt) - Ja, mit dem blubbernden Bad. Super! Lob an die SuS ist an dieser Stelle sehr wichtig, damit die SuS kein Schuldgefühl haben, wenn sie den Artikel nicht gleich richtig genannt haben. Die SuS erhalten Arbeitsblatt 6 und kreuzen das Passende an.	Arbeitsblatt 6	
3 Min.	Die SuS sehen den Film zum zweiten Mal und vergleichen ihre Antworten. Es kann sein, dass die SuS Purzelbaum dazu zähen, weil das Wort im Film vorkommt („Das große Glück ist kein Purzelbaum, …“). Da kann man die SuS fragen: - Machen wir einen Purzelbaum lange oder schnell? - Einen Purzelbaum machen wir sehr schnell. Kann also „das große Glück“ wie ein Purzelbaum sein? An dieser Stelle kann die LK noch einmal den Filmausschnitt mit dem Purzelbaum zeigen (ab 00:21). Lösung: mit einem unsichtbaren Freund; mit der allerbesten Fahrt auf dem selbst gebauten Floß	Film	

	Nach dem Sehen:		
3 Min.	Die LK fragt die SuS auf Deutsch, wo im Körper sie das Glück empfinden. Sie bekommen das Bild von Knietzsche und malen aus, wo im Körper das Glück gefühlt werden kann. Danach kreuzen sie auf dem Arbeitsblatt 8 an, was sie im Film gesehen haben. Lösung: es wird warm im Bauch.	Arbeitsblatt 7 Arbeitsblatt 8	
3 Min.	Die LK fragt die SuS: „Ist das Glück zwischen allen Menschen gleich verteilt? Warum nicht?“ Die SuS sollen Beispiele nennen. Mögliche Antworten: Manche Menschen haben mehr Geld, die anderen weniger, manche Menschen sind krank, nicht besonders schön oder einsam und haben keine Familie. Die LK fragt: Kann man sich glücklicher machen? Wie? Die zu erwartende Antwort: Ja, man soll das Positive schätzen und nicht nur an Negatives denken. An der Stelle können die SuS auch in ihrer Muttersprache sprechen.		
5 Min.	Die SuS malen den Himmel mit Wolken aus zwei Perspektiven aus: Aus der optimistischen und aus der pessimistischen Perspektive.	Arbeitsblatt 9	
3 Min.	Die LK fragt auf Deutsch: - Wer von den beiden ist glücklicher? - Wie fühlen sich Menschen neben dem gut gelaunten Gorilla und neben dem schlecht gelaunten Regenwurm? - Kann man Glück mit anderen Menschen teilen? Die SuS antworten am besten auf Deutsch. Nur wenn es wirklich nicht geht, können sie in ihrer Muttersprache antworten.		
HA	Zu Hause können die Kinder ein Plakat erstellen, auf dem sie zeigen, was für sie persönlich das große Glück ist und was kleine Glücksmomente sind.		

Knietzsche und die Freundschaft

Animationsfilme:
Knietsche und seine Freunde, Knietsche und die Freundschaft

Lernziele:
Die SuS können Beschreibungen von Personen verstehen, eigene Freunde beschreiben, Animationsfilme über Freunde und die Freundschaft global und in Details verstehen sowie über Freunde und Freundschaft sprechen.

Fokus Grammatik:
Ja-/Nein-Fragen

Knietzsche und die Freundschaft

	Vor dem Sehen:		
5 Min.	Die LK zeigt Vorlage 1 mit dem Bild von Knietzsche und fünf Informationen über ihn. Die SuS sollen Ja-/Nein-Fragen stellen und so erfahren, was welche Informationen bedeuten. - Kommt der Junge aus Knietzsche? - Nein. - Ist „Knietzsche“ sein Name? - Ja. Wenn die Kinder eine W-Frage gestellt haben, soll die LK „Ja“ oder „Nein“ sagen. Weitere Erklärungen sind nicht mehr nötig. Die SuS werden gleich verstehen, dass sie nur Fragen stellen sollen, die bejaht oder verneint werden können. Wenn die Gruppe eher zurückhaltend ist, können als Hilfe folgende Kategorien an die Tafel geschrieben werden: - Name - Alter - Herkunft - Familie - Hobbys - Sprachen **Hinweis:** In stillen Gruppen kann die Zahl der Informationen auf drei reduziert werden. Lösung: Knietzsche ist der Name des Jungen. Er ist 12 Jahre alt. Er spricht Deutsch. Er mag nachdenken. Deshalb nennen ihn seine Freunde der kleinste Philosoph der Welt.	Vorlage 1	
2 Min.	Die LK zeigt das Bild auf Vorlage 2 und lässt die SuS das Bild beschreiben. Sie fragt, wer die Kinder sein können. Lösung: Knietzsches Freunde	Vorlage 2	

	Beim Sehen:		
5 Min.	Die SuS sehen den Animationsfilm „Knietzsche und seine Freunde“ und ordnen auf dem Arbeitsblatt 1 die Namen den Bildern zu. Die Auswertung erfolgt erst in Partnerarbeit. Danach zeigt die LK die Freunde einzeln und fragt, wer das ist. Die/der S antwortet: „Das ist …“. Alternative: Wenn die SuS das Thema Personenbeschreibung schon hatten, kann die Auswertung ohne Bilder erfolgen. Die LK fragt, wer Mildred ist. Die SuS sollen sie beschreiben. Alle Freunde werden anschließend so beschrieben. **Hinweis:** Wenn die SuS das Thema Personenbeschreibung noch nicht behandelt haben, sollte man es nicht an dieser Stelle einführen. Der dafür notwendige Wortschatz kommt in den Filmen nicht vor. In den Filmen und in den vorliegenden Unterrichtseinheiten werden nur die Charaktereigenschaften von Personen beschrieben. Lösung (von links nach rechts, von oben nach unten): Pepe, Fanny, Musti; Darvina, Mildred, Maryrose; Norbert, Violette, Knietzsche	**Film „Knietzsche und seine Freunde“** Arbeitsblatt 1 Vorlage 3	
7 Min.	* Die SuS bearbeiten in Einzelarbeit das Arbeitsblatt 2, indem sie die Eigenschaften den Bildern zuordnen. Danach vergleichen sie ihre Antworten mit einem/r S. **Hinweis:** Die Eigenschaften, die sich nicht eindeutig mit Bildern erklären lassen, finden sich übersetzt in der Wortschatzliste. Lösung (von links nach rechts und von oben nach unten): ungeschickt sein, nett sein, ein riesiges Herz haben; Musik mögen, hübsch sein, immer zuhören; Musikinstrumente spielen, nie aufgeben, neugierig sein; Angst vor allem haben, schlau sein, in Reimen sprechen; sich fremd fühlen, unsportlich sein, egoistisch sein. *** Die SuS erhalten in Vierergruppen je ein Set Wortschatzkarten und ordnen die Bilder den Wörtern zu. Zu einem späteren Zeitpunkt können die SuS statt dem Zuordnungsspiel Memory spielen. Dafür trennen sie die Bildkarten von den Wortkarten und legen sie in zwei Reihen verdeckt auf den Tisch. Ein/e S deckt eine Karte mit Bild und eine Karte mit Wort auf. Dabei soll er/sie beide Wörter nennen. Wenn die Karten zusammen passen, darf der/die S noch einmal spielen. Wenn die Karten nicht zusammen passen, deckt er/sie die Karten wieder um. Der/die nächste S ist dran. Wer am Ende die meisten Karten hat, gewinnt das Spiel. **Hinweis:** Das Spiel sollte erst nach der Ausspracheübung eingesetzt werden, damit die SuS sich beim Spielen nicht die falsche Aussprache merken.	Arbeitsblatt 2 / Vorlage 4	***

5 Min.	Die Auswertung erfolgt zusammen mit der Ausspracheübung im Plenum. Die LK zeigt ein Bild, die SuS nennen die passende Eigenschaft. Die LK spricht das Wort/die Wortgruppe auf unterschiedliche Weisen vor (flüsternd, singend, böse, freundlich, traurig, wie ein Roboter, mit hoher/tiefer Stimme etc.), die SuS sprechen in gleicher Weise nach.		
8 Min.	Die LK summt eine Wortgruppe, z. B.: „na **NA**nana **NA**nana“. Die SuS sollen verstehen, dass dazu „ein **rie**siges **Herz** haben“ passt. Dabei wird der Wortgruppenakzent bewusst gemacht und geübt. Bei Wortgruppen, die gleiche Muster haben, z. B. „**hübsch** sein“ und „**nett** sein“ (**NA** na), sagt die LK besonders freundlich: - Das passt, aber ich habe nicht das gemeint. So sollen die SuS verstehen, dass das ein Ratespiel ist. **Alternative:** Die LK kann statt summen klatschen. Bei den betonten Silben wird geklatscht, bei den unbetonten mit der Faust gegen die zweite Hand geschlagen. So wird ein wesentlich leiseres Geräusch erzeugt. **Extra:** Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 3 mit den Mustern (ein Arbeitsblatt pro Vierergruppe) und spielen das Ratespiel. *** Die LK kopiert das Arbeitsblatt 3 für jede Vierergruppe und erstellt daraus Karten. Die SuS ordnen die Muster den Wortgruppen zu. Dann spielen sie das Ratespiel wie im vorherigen Schritt.	Arbeitsblatt 3	
8 Min.	Die SuS sehen den Film noch einmal und notieren auf dem Arbeitsblatt 4 die Eigenschaften, die die Freunde von Knietsche haben. Hilfe finden sie auf dem Arbeitsblatt 2. Nach dem einmaligen Sehen vergleichen die SuS ihre Antworten mit einer/m anderen S. Bei Bedarf können die SuS den Film noch einmal sehen. **Hinweis:** Geben Sie den SuS nach dem Sehen genug Zeit für ihre Notizen. Wenn Sie merken, dass der Film für die SuS zu schnell ist, machen Sie beim dritten Mal nach jeder Person eine Pause und lassen Sie den SuS Zeit zum Schreiben.	Film Arbeitsblatt 4	
5 Min.	Die LK spielt den Film zum letzten Mal ab und hält den Film nach jeder Person an. Die SuS beschreiben die Person in vollen Sätzen und benutzen dabei ihre Notizen. So erfolgt die Auswertung. Lösung: Mildred – ein riesiges Herz haben, immer zuhören Fanny – neugierig sein Maryrose – in Reimen sprechen, nett sein Norbert – unsportlich sein, nie aufgeben Violette – hübsch sein, egoistisch sein Pepe – sich fremd fühlen, Angst vor allem haben Darwina – schlau sein Musti – Musik mögen, Musikinstrumente spielen Manche Beschreibungen werden im Film nicht genannt, können aber aus dem Kontext erschlossen werden.	Film	

	Hausaufgabe: Die SuS beschreiben einen Freund/eine Freundin von Knietzsche.		
	Pause		
10 Min.	Die SuS schreiben den Namen von einem/r Freund/in von Knietzsche auf einen Zettel und hängen diesen Zettel auf den Rücken einer/s anderen S, ohne den Namen zu zeigen. Danach sollen die SuS erraten wer sie sind. Dabei stellen sie einander der Reihe nach Ja-/Nein-Fragen. Beispiel für Fragen: - Bin ich ein Mädchen? - Bin ich schlau? - Bin ich unsportlich? Die Wörter auf dem Arbeitsblatt 2 und die Notizen auf dem Arbeitsblatt können zu Hilfe genommen werden.		
5 Min.	Die SuS sehen den Film „Knietzsche und die Freundschaft“ einmal komplett und notieren, welche Freunde von Knietzsche in diesem Film vorkommen. Die Lösung wird im Plenum besprochen. **Hinweis:** Das Ziel dieser Aufgabe ist globales Hör-/Sehverstehen. Für die Aufgabe brauchen die SuS nicht alles zu verstehen. Deshalb soll der Film in diesem Schritt nur einmal gezeigt werden. Lösung: Norbert, Musti, Violette, Darwina, Pepe, Maryrose, Mildred, Fanny	**Film „Knietzsche und die Freundschaft“**	
5 Min.	Die SuS sehen den Film noch einmal und stehen jedes Mal kurz auf und setzen sich wieder hin, wenn sie das Wort „Freund“ hören.	Film	
10 Min.	Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 5, lesen die Aussagen und kreuzen das an, was sie können. Danach sehen sie sich noch einmal den Film an und machen die Aufgabe. Danach erfolgt ein Vergleich in Partnerarbeit. Dabei können sich die SuS gegenseitig helfen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. Bei Bedarf kann die LK den Film noch ein- oder zweimal abspielen. **Hinweis:** Die Aussagen sind anspruchsvoll, komplizierte Schlüsselwörter sind daher in der Muttersprache in der Wortschatzliste übersetzt. Weiteres Übersetzen ist nicht nötig. Die SuS sollen beim Erledigen der Aufgabe lernen, unbekannte Wörter aus dem Kontext zu erschließen und die Aussagen anhand der Schlüsselwörter und des Films zu verstehen.	Film Arbeitsblatt 5	

8 Min.	Die LK spielt den Film das letzte Mal ab. Die SuS rufen „Stopp“, wenn sie zu den Aussagen die passende Stelle finden. Sie sagen, ob die Aussagen richtig sind. In stärkeren Gruppen können die SuS dazu noch die falschen Aussagen korrigieren. Die LK kann zu den einzelnen Aussagen Fragen stellen, um Beispiele bitten oder SuS über ihre persönlichen Erfahrungen zu den Aussagen erzählen lassen. Lösung: 1. a – r, b – f; 2. a – r, b – r; 3. a – r, b – f; 4. a – r, b – f; 5. a – r, b – r; 6. a – r, b – f; 7. a – f, b – r; 8. a – r, b – f; 9. a – f, b – r.	Film	
7 Min.	Ein/e S beschreibt in der Kleingruppe eine/n S. Die anderen SuS sollen diese Person erraten. - Sie ist hübsch und sportlich. - Ist das … ? - Nein. Sie ist schlau. - Ist das … ? - Ja, du bist dran.		
	Hausaufgabe: Die SuS schreiben eine E-Mail an Knietzsche und beschreiben ihre beste Freundin/ihren besten Freund. Dabei wählen sie drei Inhaltspunkte, zu denen sie mehrere Sätze schreiben sollen.	Arbeitsblatt 6	

Knietzsche und die Toleranz

Animationsfilm:
Knietzsche und die Toleranz

Lernziele:
Die SuS können den Animationsfilm über Toleranz global und in Details verstehen, Personen nach ihren Eigenschaften und nach dem Aussehen beschreiben und über Toleranz sprechen.

Fokus Grammatik:
Ja-/Nein-Fragen

Knietzsche und die Toleranz

	Vor dem Sehen:		
3 Min.	Die LK zeigt das Bild der Vorlage 1 und lässt die SuS das Bild beschreiben. Sie stellen Vermutungen dazu an, was das sein kann und was auf dem Bild passiert. Die LK notiert kurz die Antworten an der Tafel. Diese Notizen werden später wieder gebraucht. **Hinweis:** Die LK sollte die SuS ermutigen, in vollen Sätzen zu sprechen. Dabei können auch vorher gelernte Strukturen miteinbezogen werden, wie Lokalpräpositionen, Farben, Körperteile, Nebensätze. An dieser Stelle können auch Redemittel zur Äußerung von Vermutungen benutzt werden. Wenn die SuS nicht aktiv sind, kann die LK sie mit W-Fragen zu Vermutungen animieren: Wer macht was? Wo ist die Person? Wann passiert das? Wie ist die Person? / Wie geht es der Person? Warum macht die Person das? / Warum geht es der Person gut / nicht gut?	Vorlage 1	

3 Min.	Die SuS sehen den Anfang des Films (00:09 - 00:14) ohne Ton. Dabei wird der Titel noch nicht gezeigt. Er wird erst später bekannt gegeben. Die LK fragt, was die SuS gesehen haben. Dann fragt die LK, was das Pferd trägt. Wahrscheinlich werden die SuS nicht sagen, dass es Scheuklappen sind. Die LK bringt das Wort „Scheuklappen“ bei und fragt, wozu diese dienen. **Hinweis:** Scheuklappen werden Pferden angebracht, damit sie nur den Weg sehen können und nicht das, was auf den Seiten und hinter dem Pferd passiert. So konzentriert sich das Tier nur auf den Weg und bekommt keine Angst. - Was hat das Pferd? – Scheuklappen. - Was machen die Scheuklappen? Warum brauchen Pferde Scheuklappen? – So scheut das Pferd das nicht, wenn rechts und links vom Weg etwas passiert. - Was kann das Pferd mit Scheuklappen sehen? – nur den Weg **Hinweis:** Die SuS verfügen noch nicht über den nötigen Wortschatz, um auf die Fragen zu antworten. Deshalb können sie in ihrer Muttersprache antworten. Die LK spricht aber nur auf Deutsch. Wörter wie „scheuen“ können durch Gestik und Mimik erklärt werden.	**Film „Knietzsche und die Toleranz“** (00:09 - 00:14)	
	Beim Sehen:		
7 Min.	Die LK zeigt wieder das Bild der Vorlage 1 und die Notizen aus dem Einstieg. Dann sehen die SuS den ganzen Film und überprüfen ihre Vermutungen. Die LK sollte vor dem Sehen die folgende Anweisung geben: „Seht euch den Film an. Welche von euren Vermutungen ist richtig?“ **Hinweis:** Die SuS sehen den Film einmal komplett, sie werden aber vieles noch nicht verstehen, was gesagt wird. Damit sie sprachlich nicht überfordert sind und ein Erfolgserlebnis haben, sollen sie beim Sehen nur ihre Vermutungen überprüfen. Dafür brauchen sie eigentlich keine Sprache. Wahrscheinlich beschreiben die SuS die Situation als negativ und sehen im Film das Gegenteil. Die LK fragt in diesem Fall, warum die Vermutungen anders waren als der Film. Die LK führt dabei zu dem Gedanken, dass die SuS nur einen Teil der Szene gesehen haben, wie das Pferd mit den Scheuklappen.	Vorlage 1 Film	

7 Min.	Die SuS probieren, wie es ist, wenn man nur einen kleinen Teil vom Ganzen sieht. Dafür wird folgendes Spiel angeboten: Jedes Paar erhält ein Blatt Papier und rollt es zu einem Fernglas. S1 bekommt das Fernglas aus Papier und dreht sich um. S2 zeigt das Standbild eines Tiers seiner Wahl. Ein Standbild ist wie Pantomime, aber man darf sich nicht bewegen. S1 darf nur durchs Rohr sehen, dreht sich damit um und soll das Tier nennen. Danach tauschen die SuS die Rollen, sodass alle einmal raten. **Hinweis:** Falls die SuS das Thema „Tiere“ noch nicht behandelt haben, kann ein anderes bereits gelerntes Thema angeboten werden. Die erste Runde sollte im Plenum gespielt werden, um die Spielanweisung einmal für alle klar zu machen.	ein leeres Blatt pro Paar	
2 Min.	Die LK fragt die SuS, was wohl das Thema des Unterrichts ist. Die SuS äußern Vermutungen in ihrer Muttersprache. Die SuS sehen sich den Filmanfang (bis 00:30) mit Ton an und nennen das von ihnen vermutete Thema.	Film (bis 00:30)	
2 Min.	Die LK zeigt den Satz: „Wir Menschen sind ein total bunter Haufen“ und fragt, was die Aussage wohl bedeutet. Die SuS sagen, was Menschen unterschiedlich macht. Wahrscheinlich nennen sie: Geschlecht, Hautfarbe, Größe etc.	Vorlage 2	

8 Min.	Die SuS bearbeiten das Arbeitsblatt 1, indem sie passende Paare zu den Wörtern finden. **Hinweis:** Schwierige Wörter sind in der Wortschatzliste in die Muttersprache übersetzt. Alle anderen Wörter sollen die SuS mithilfe der Bilder verstehen. Die LK sollte das Arbeitsblatt nicht in die Muttersprache übersetzen. Danach vergleichen die SuS ihre Antworten mit dem/r Partner/in und mit der Lösung. Dieser Schritt ist wichtig, damit die SuS mehr Sicherheit bekommen und Wörter, die sie in Einzelarbeit nicht verstanden haben, mit den anderen besprechen können. Danach erfolgt die Auswertung im Plenum. Das kann sehr gut mit einem Ball gemacht werden. Die/der S mit dem Ball nennt ein Wort und wirft den Ball einer/m anderen S zu. Sie/er soll das passende Wort nennen. Danach nennt der zweite S ein neues Wort und wirft den Ball der/m nächsten zu. Weil die SuS nicht wissen, wer als nächstes den Ball bekommt, konzentrieren sich alle und hören zu. **Hinweis:** Wenn die LK merkt, dass die SuS Schwierigkeiten mit der Aussprache haben, setzt sie nach der Auswertung eine Übung zur Aussprache ein. Das kann imitatives Nachsprechen sein. Die LK spricht ein Wort vor, die SuS sprechen nach. Jedes Mal spricht die LK das Wort auf eine andere Weise vor (flüsternd, stotternd, hustend, lachend etc.). Lösung: arm – reich; Chinese/Chinesin – Deutsche; dumm – klug; dunkle Haut - helle Haut; dunkles Haar - helles Haar; Einzelkind - große Familie; frech – nett; gesund – krank; groß – klein; schön; sportlich	Arbeitsblatt 1 evtl. Ball	
5 Min.	Die SuS ordnen die Wörter aus dem Arbeitsblatt den Kategorien zu. Danach vergleichen sie Ihre Antworten mit dem/r Partner/in. Anschließend erfolgt die Auswertung im Plenum. Die LK kann die SuS diskutieren lassen, indem sie fragt, warum einzelne Wörter zu einer Kategorie und nicht zur anderen gehören. Lösung: Rasse und Nationalität - Chinese / Chinesin, Deutsche, dunkle Haut, dunkles Haar, helle Haut, helles Haar; Eigenschaften – dumm, frech, klug, nett; Körper / Aussehen – gesund, groß, klein, krank, schön, sportlich; Familie – arm, Einzelkind, große Familie, reich	Arbeitsblatt 2 Übung 1	
8 Min.	Die SuS erhalten zu viert das Arbeitsblatt 3 mit den Freunden von Knietzsche. S1 beschreibt eine Person. S2 soll erraten, welche Person das ist. S1 gibt nur eine Information über die Person preis. Nach jedem misslungenen Versuch sagt S1 etwas Neues. Die anderen sollen in Form von Ja-/ Nein-Fragen wie auf dem Arbeitsblatt fragen.	Arbeitsblatt 3	

	Mögliche Hausaufgabe: Die SuS malen zu Hause eine Person aus ihrer Umgebung und beschreiben sie. Mögliches Vorgehen mit den Texten im nächsten Unterricht: Die SuS trennen das Bild von der Beschreibung. Alle Texte werden im Raum ausgehängt. Jede/r S bekommt ein Bild und soll das Bild zum passenden Text hängen. Dafür gehen die SuS im Raum herum und lesen alle Texte. Zur Kontrolle überprüfen die SuS selbst, ob die von ihnen gezeichneten Bilder dem richtigen Text zugeordnet sind. Notfalls hängen sie die Bilder um.	Arbeitsblatt 4	
	Pause		
5 Min.	Wenn die Klasse keine 2 Unterrichtsstunden an einem Tag hat, bietet sich an der Stelle eine kurze Wiederholung der Wörter aus dem Arbeitsblatt an, z.B. in Form von Pantomime. Ein/Eine S stellt einen Begriff dar, die anderen sollen ihn erraten.		
7 Min.	Die LK fragt die SuS, welche Eigenschaften aus dem Arbeitsblatt 1 angeboren sind und für welche wir selbst etwas tun können. - Was von diesem haben wir seit der Geburt? - Was können wir uns aneignen? Wofür können wir etwas tun? Zum Beispiel Schönheit. Können wir etwas dafür tun? Oder sind wir einfach so? Die SuS bearbeiten auf dem Arbeitsblatt 2 Aufgabe 2, wo sie alle Eigenschaften ankreuzen, die Menschen an sich ändern können. Danach wird im Plenum verglichen und diskutiert. Wahrscheinlich werden die SuS sagen manche Eigenschaften seien angeboren. Die LK fragt dann nochmal nach: „Das heißt, ihr habt nichts für eure Schönheit gemacht? Könnt ihr dann besonders stolz darauf sein? Könnt ihr damit angeben?“ **Hinweis:** Die Wörter „stolz“ und „angeben“ sollte an dieser Stelle auch in der Muttersprache genannt werden. Die SuS sollten zu der Erkenntnis kommen, dass man nicht angeben sollte, wenn man etwas besitzt, aber nichts dafür getan hat wie z.B. Reichtum der Familie, Schönheit, Nationalität etc.	Arbeitsblatt 2 Übung 2	
2 Min.	Die LK fragt: „Wie war es früher? Gab es Menschen, die gedacht haben, dass sie besser sind als andere? Gab es Menschen, die über andere geherrscht haben? Wie ist das heute?“ Die LK leitet hier über zum Thema Diskriminierung der Frauen, Rassenkonflikte usw.		

5 Min.	Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 5, lesen die Sätze und die Varianten durch. Wenn sie schon etwas ankreuzen können, sollen sie dies tun. Dann sehen sie den ganzen Animationsfilm noch einmal ganz an und bearbeiten die Aufgabe. **Hinweis:** Die Sätze sind sprachlich teilweise über dem Niveau der SuS, deshalb sind manche Schlüsselwörter auf der Wortschatzliste in der Muttersprache aufgeführt. Die SuS sollen hier lernen, Sätze mithilfe der Schlüsselwörter im Kontext zu verstehen, ohne die Übersetzung jedes einzelnen Wortes. Deshalb soll die LK nicht das ganze Arbeitsblatt in die Muttersprache übersetzen. Nur wenn die SuS ohne ein bestimmtes Wort den Sinn des Satzes nicht verstehen oder missverstehen, können vereinzelte Wörter übersetzt werden.	Arbeitsblatt 5 Film	
8 Min.	Die SuS vergleichen ihre Antworten zu zweit, auch wenn sie nicht alles angekreuzt haben. Die LK sollte den SuS an dieser Stelle genug Zeit für die Besprechung geben. **Hinweis:** Dieser Schritt ist nötig, damit die SuS sich mit den anderen austauschen, sich gegenseitig unbekannte Wörter erklären und sehen, dass die Aufgabe für die anderen genauso schwer ist wie für sie. Die LK fragt, ob die SuS Fragen zum Arbeitsblatt haben. Die Stellen, die für die Erfüllung der Aufgabe relevant sind, werden geklärt. Eine Übersetzung jedes einzelnen Wortes und der ganzen Sätze sollte aber vermieden werden. Erst dann sehen sich die SuS den Film nochmal an. Dabei können sie die Aufgabe zusammen bearbeiten.	Arbeitsblatt 5 Film	
5 Min.	Zum Schluss sehen die SuS den Film mit Pausen an. Wenn die SuS die passende Stelle sehen, rufen sie „Stopp“. Die LK stoppt dann den Film und die SuS sagen, was sie angekreuzt haben. Wenn die SuS Lust auf eine Diskussion haben, können sie zu einigen Punkten ihre Meinung äußern. Lösung: 1. a, d, e; 2. a, d, e; 3. a, c, d, f, g; 4. a, b; 5. b; 6. a, b, e	Arbeitsblatt 5 Film	

	Nach dem Sehen		
13 Min.	Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 6 und bearbeiten die Aufgabe in Partnerarbeit. **Hinweis:** Auch diese Aufgabe ist anspruchsvoll. Hier werden Aussagen gegeben, die im Film vorkommen und die Hauptgedanken des Films enthalten. Besonders schwierige Schlüsselwörter und Aussagen sind in der Wortschatzliste in der Muttersprache übersetzt. Die Kontrolle erfolgt im Plenum. Dabei sollte die LK die SuS nach ihrer Meinung zu einigen Aussagen fragen. Lösung: 1. a; 2. b; 3. b; 4. b; 5. a; 6. b; 7. a	Arbeitsblatt 6	
	Hausaufgabe: Die SuS entwerfen zu Hause einen Comic zum Thema Toleranz. Sie denken sich beispielsweise eine Situation aus, in der jemand wegen seines Andersseins diskriminiert wird. Alternative: Die SuS zeichnen sich mit Scheuklappen und ohne.	Arbeitsblatt 7	

Knietzsche und das Lernen

Animationsfilm:
Knietzsche und das Lernen

Lernziele:
Die SuS können den Animationsfilm über das Lernen global und in Details verstehen und können über das Lernen, seine Faktoren und Gründe auf Deutsch sprechen.

Fokus Grammatik:
Modalverb *können*, Reflexivpronomen *mir*, *dir*, Strukturen *leicht fallen / schwer fallen*

Knietzsche und das Lernen

	Vor dem Sehen:		
2 Min.	Die LK führt im Laufe des Unterrichts ein Experiment mit den SuS durch: Die SuS sollen sich die Reihenfolge der Wörter merken. Das Experiment erfolgt in zwei Schritten: - Schritt 1: SuS merken sich die Reihenfolge der Wörter ohne Strategie - Schritt 2: SuS merken sich die Wörter erneut und verwenden dabei die im Film angebotene Lernstrategie. **Experiment, Schritt 1:** Die LK zeigt acht Wörter (Vorlage 1). Die SuS sollen sich die Reihenfolge merken. Dafür haben sie eine Minute Zeit. Die Wörter dürfen sie nicht aufschreiben, weder beim Ansehen, noch danach. **Hinweis:** Hier geht es nicht um das Lernen der neuen Wörter, sondern um das Merken der Reihenfolge. Die angebotenen Wörter auf der Vorlage sind einfach und sollten SuS auf diesen Niveaustufen bekannt sein. Falls die SuS Wörter nicht kennen, kann die LK diese durch bekannte Wörter aus den vorherigen Stunden ersetzen.	Vorlage 1	
3 Min.	Die LK zeigt den SuS den Satz: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“ und fragt, was dieser Satz wohl bedeutet. Wenn die SuS keine Ideen haben, hilft die LK mit Fragen: - Nennt Meister, die ihr kennt (bekannte Sportler, Sänger, Wissenschaftler etc.). - Warum können diese Menschen das gut machen, was sie machen? Sind sie so geboren worden? Die SuS sollen zu dem Gedanken geführt werden, dass diese Menschen durch viel Übung besonders gut in ihrem Bereich geworden sind.	Vorlage 2	
4 Min.	Die SuS arbeiten in Kleingruppen. Jede Gruppe erhält Vorlage 3 bzw. ein leeres Blatt Papier. Die SuS sollen innerhalb von drei Minuten darauf schreiben, was sie alles in ihrem Leben gelernt haben. **Hinweis:** Die SuS können in ihrer Muttersprache miteinander kommunizieren. Geschrieben wird aber nur auf Deutsch. Die LK hilft, falls SuS Wörter auf Deutsch fehlen.	Vorlage 3	

	Beim Sehen:		
3 Min.	Die Plakate werden unter den Gruppen getauscht. Die SuS sehen sich den Anfang des Animationsfilms (bis 00:45) an und haken auf den Plakaten ab, was im Film gezeigt wird. Die Gruppe, die die meisten Wörter erraten hat, hat gewonnen. Lösung: laufen, sprechen, schreiben, küssen, Tennis spielen.	**Film „Knietzsche und das Lernen“**	
2 Min.	Die LK fragt, wie das Lernen erfolgt. **Hinweis:** Wenn die SuS auf diese Frage nicht antworten können oder anders antworten, als im Film gezeigt, macht das nichts aus. Es geht bei dieser Frage darum, dass sich die SuS Gedanken darüber machen, wie man lernt. So können sie den im Film beschriebenen Prozess des Lernens besser nachvollziehen. Dann erhalten die SuS das Arbeitsblatt 1 und schreiben die Reihenfolge der Schritte beim Lernen in die passenden Stufen auf der Treppe. Danach sehen sie den Film weiter an (00:45 – 1:00) und überprüfen ihre Zuordnung.	Arbeitsblatt 1 Film	
3 Min.	Die LK fragt die SuS, welche Wörter sie am Anfang der Stunde gelernt haben. Sie sollen die Wörter aufschreiben. Dann können sie ihre Liste mit ihrem/r Partner/in vergleichen. **Hinweis:** Wahrscheinlich haben die SuS die Wörter und die Reihenfolge vergessen. Die LK sollte daher besonders freundlich sein, damit die SuS sich nicht unter Druck gesetzt fühlen. Da die SuS ihre Listen mit ihrem/r Partner/in verglichen haben, haben sie mehr Sicherheit. An dieser Stelle kann die LK SuS bitten, die Wörter im Plenum zu nennen. Das Paar, das die meisten Wörter in der richtigen Reihenfolge nennt, gewinnt. Der Wettbewerb nimmt etwas Druck von den SuS. Danach fragt die LK freundlich: „Warum konntet ihr euch die Wörter nicht alle merken?“ Die SuS können auf diese Frage in ihrer Muttersprache antworten. Mögliche Antworten: Zu viele Wörter, sie gehören nicht zu einem Thema, sie sind langweilig, es ist zu viel Zeit vergangen, das Ziel wurde nicht genannt, es gab keinen Kontext, ich war nicht motiviert etc.		

3 Min.	Die LK fragt die SuS, welche Faktoren beim Lernen eine Rolle spielen, und schreibt die Antworten an die Tafel. Die SuS können die Faktoren in ihrer Muttersprache nennen. Durch Lehrerecho und die Tafelanschrift bringt die LK den SuS die deutschen Bezeichnungen dafür bei. Wenn den SuS nichts einfällt, kann die LK durch Fragen helfen: - Warum hat … (Name eines Schülers / einer Schülerin aus der Gruppe) mehr Wörter genannt? (zum Faktor Lernfähigkeit) - Waren die Wörter für euch interessant oder eher langweilig? (zum Faktor Interesse) - Wusstet ihr, warum ihr euch die Wörter merken solltet? (zum Faktor Motivation)	Vorlage 4	
2 Min.	Die SuS sehen sich den Film weiter an (01:00 – 01:51) und kreuzen auf dem Blatt die Faktoren an, die sie im Film sehen. **Hinweis:** Bilder begleiten alle Begriffe, besonders schwierige / abstrakte Wörter werden auch in die Muttersprache übersetzt. Die LK sollte keine weiteren Wörter erklären und übersetzen. Die SuS sollen lernen, die Bedeutung eines Wortes aus dem Kontext oder anhand eines Bildes zu erschließen. Die Auswertung erfolgt im Plenum. Dabei wird die Lösung mit dem verglichen, was die SuS vorher gesagt haben. Lösung: Lernfähigkeit, Konzentration, Umgebung, Interesse.	Arbeitsblatt 2	
5 Min.	Die LK verteilt das Arbeitsblatt 3 und gibt die Anweisungen. Danach lesen zwei SuS das Beispielgespräch vor. Die LK weist auf das reflexive Verb *sich merken* und auf die Anmerkung unter der Tabelle hin. Die SuS füllen ihre Spalte aus und fragen sich gegenseitig, was ihnen leicht und was ihnen schwer fällt. Die Liste ist so zusammengestellt, dass möglichst alle Lerntypen angesprochen werden (kognitiver, auditiver, visueller, kommunikativer und haptischer Lerntyp). Durch die Liste können die SuS überlegen, was sie alles gut können und was nicht so gut. **Hinweis:** Hier werden das Modalverb *können*, die Reflexivpronomen im Dativ *mir*, *dir* und die Konstruktionen *leicht fallen / schwer fallen* eingeübt. Die LK sollte an dieser Stelle nicht auf die grammatischen Regeln eingehen. Die SuS sollen sich diese Konstruktionen als Chunks merken und so benutzen. Weitere Formen von Reflexivpronomen brauchen sie an dieser Stelle nicht. Die LK sollte hier nur auf die Sternchen hinweisen und sagen, dass dabei die Form benutzt wird, die in der Anmerkung vorgegeben ist. Im Beispielgespräch wird ein Beispiel mit dem Reflexivverb *sich merken* und eins ohne angeführt.	Arbeitsblatt 3	
3 Min.	Die LK fragt: „Wie könnt ihr Wörter schneller lernen? Kennt ihr Tricks beim Lernen?“ Mögliche Antworten: durch aufschreiben, durch nachsprechen, durch mehr Zeit etc.		

2 Min.	Die LK formuliert vor dem Sehen die Aufgabe: „Seht den Film weiter. Welchen Trick schlägt Knietzsche vor?“ Die SuS sehen im Film (01:51 – 01:24), welchen Trick Knietsche empfiehlt. Lösung: durch Eselsbrücken – sich zu den Wörtern oder Zahlen Bilder vorstellen	Film	
5 Min.	Die LK fragt die SuS, ob sie sich die Zahlen aus dem Film gemerkt haben. In der Klasse vervollständigen sie die Eselsbrücken. Wenn nötig, kann die LK den Abschnitt (01:51 – 01:24) nochmal mit Pausen zeigen. **Hinweis:** Bei besonders stillen Gruppen macht es Sinn die Zahlen erst in Partnerarbeit aufschreiben zu lassen. Erst dann werden die Zahlen im Plenum genannt. Lösung: Die Uhr schlägt 12; die Zahl 13 auf dem T-Shirt; 7 Zwerge, 11 Fußballspieler.		evtl.
8 Min.	Die SuS finden in Kleingruppen Eselsbrücken zu den Wörtern aus der Vorlage 1 und malen diese. Falls der nächste Unterricht an einem anderen Tag stattfindet, können die SuS zu Hause selbst acht Wörter aufschreiben und zu diesen Wörtern Eselsbrücken malen. Im nächsten Unterricht werden diese Wörter wieder für das Experiment gebraucht.	Vorlage 1	
	Pause		
3 Min.	Die LK fragt die SuS, warum sie lernen wollen. Die Antworten werden an der Tafel in deutscher Sprache aufgeschrieben. Die LK bringt den SuS auf diese Weise und durch Lehrerecho die deutsche Bezeichnung bei. Wenn die SuS keine Ideen haben, hilft die LK durch Fragen: - Warum seid ihr jetzt hier und nicht zu Hause? (z.B. gute Noten, Interesse, Kenntnisse…) Warum braucht ihr die Noten (z.B. gute Abschlussprüfung, gute weiterführende Schule, Lob der Eltern…)		
5 Min.	Die LK gibt die Anweisung: „Seht den Film bis zum Ende. Welche Gründe haben Menschen zum Lernen?“ Die SuS sehen den Film bis zum Ende und besprechen danach die Lösungen im Plenum. Lösung: gute Note; gelobt werden; etwas wissen und dadurch weiter kommen.		
5 Min.	Die SuS sehen jetzt den ganzen Film. Dabei zeigen sie während des Films bestimmte Wörter durch Bewegungen. Die Bewegungen werden von den SuS vorgeschlagen und festgelegt. Wörter: Lernen (z. B. mit dem Zeigefinger auf den Kopf zeigen) Meister (z. B. Muskel zeigen) Leicht / leichter (z. B. die Hand so in der Luft schweben lassen, als ob darauf eine Feder liegen würde) Wir (auf alle vor sich und auf sich mit der Hand zeigen)		

15 Min.	Sprachbeobachtung: Die SuS bearbeiten das Arbeitsblatt 4, wo sie genauer sehen, was bestimmte Sätze bedeuten. **Hinweis:** Auf dem Arbeitsblatt werden besonders schwierige Begriffe in die Muttersprache übersetzt. Alles andere soll aus dem Kontext erschlossen werden. Die LK sollte das Arbeitsblatt nicht übersetzen. Nur bei Fragen und Unklarheiten können einzelne Fälle ausnahmsweise erklärt werden (am besten durch andere SuS).	Arbeitsblatt 4	
	Zuerst erhalten die SuS das Arbeitsblatt und kreuzen an, was sie können. Dann sehen sie sich den Film noch einmal an und bearbeiten die Aufgabe. Danach werden die Antworten mit dem/r Partner/in und zum Schluss im Plenum verglichen. **Hinweis:** Es ist wichtig, dass die SuS ihre Antworten erst mit einem/r Partner/in vergleichen. Dafür gibt es mehrere Gründe: • So bekommen sie mehr Sicherheit, weil die Antwort nach dem Vergleich nicht alleine ihre Antwort und im Fall eines Fehlers nicht allein ihr Fehler ist. Wenn es mehr SuS gibt, die den gleichen Fehler begangen haben, wird dieser nicht mehr so bedrückend empfunden. • Außerdem kommen die SuS bei diesem Schritt zu Diskussionen und können dadurch die Sätze / den Film besser verstehen. • Es kann sein, dass SuS manche Begriffe falsch / nicht verstanden haben, das im Plenum aber nicht zugeben möchten. In der PA fällt es leichter, darüber zu sprechen.		
	Die LK zeigt nach dem Vergleich in der PA den ganzen Film nochmal. Die SuS müssten die entsprechenden Sätze im Film nun besser verstehen können, da sie über den Inhalt der Schlüsselaussagen gesprochen haben.	Film	
	Die LK zeigt den Film dann noch einmal mit Pausen. Sobald die SuS einen Satz hören, rufen sie „Stopp“. Der Film wird gestoppt und die SuS sagen, welchen Satz sie gehört haben und was er bedeutet. Bei Bedarf kann man über die Bedeutung der Aussagen diskutieren, vor allem, wenn mehrere SuS das Falsche angekreuzt haben. Die Aussagen kommen im Film in der gleichen Reihenfolge vor, wie auf dem Arbeitsblatt. Lösung: 1. a; 2. b; 3. a; 4. a; 5. b; 6. a; 7 b; 8. b; 9. a; 10 b.	Film	

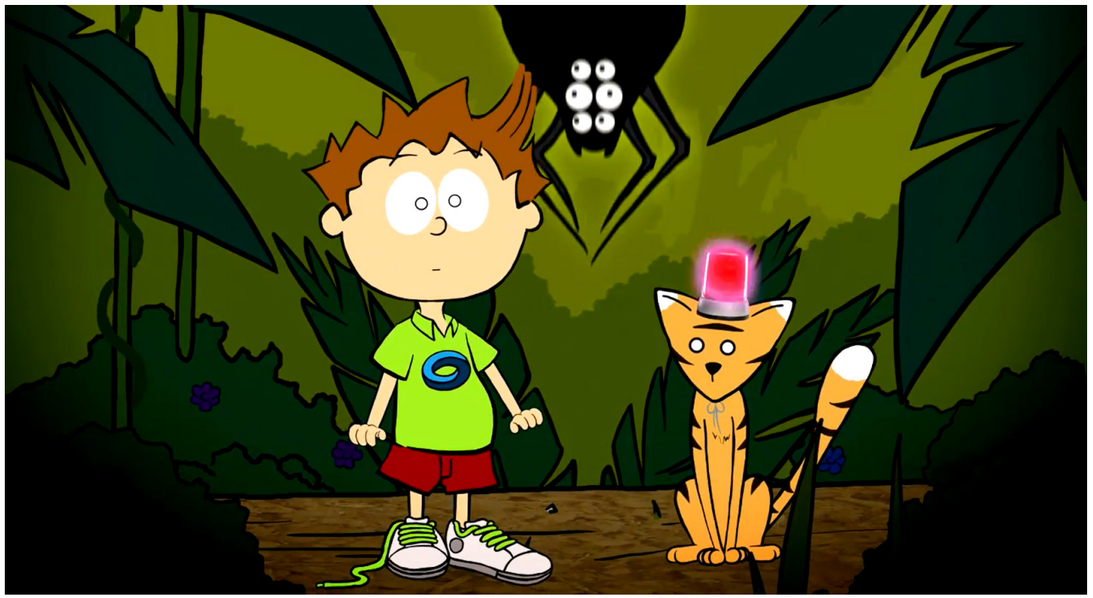
3 Min.	**Experiment, Schritt 2:** Die LK fragt nochmal nach der Reihenfolge der Wörter. Wahrscheinlich können die meisten SuS die Reihenfolge der Wörter schneller nennen. So können die SuS gleich sehen, ob der Trick gut funktioniert hat. Alle Übungen zwischen den Eselsbrücken und dem Abfragen der Wörter werden im Film durch Schlaf ersetzt.		
12 Min.	**Üben der Mnemotechnik** Die LK gibt der Klasse acht andere Wörter vor. **Hinweis:** Um die Brücke zu vorherigen Stunden zu schlagen, können Wörter, die schon gelernt wurden, benutzt werden. Wichtig ist dabei, wie im Experiment vorher, dass alle Wörter bekannt sind. Die SuS sollen zu diesen acht Wörtern eine einfache Geschichte schreiben. Die Geschichten werden in der Klasse ausgehängt. Die SuS lesen die Geschichten der anderen Paare. **Hinweis:** Alternativ zu einer Geschichte können Eselsbrücken gemalt werden.		
2 Min.	Die LK fragt, welche Wörter und in welcher Reihenfolge sie vorgegeben waren. Nun wird sich zeigen, ob die Lerntechnik das Lernen effektiver gemacht hat.		

Knietzsche und die Angst

Animationsfilm:
Knietzsche und die Angst

Lernziele:
Die SuS kennen den Wortschatz zum Wortfeld „Angst“.
Sie können den Animationsfilm über die Angst global und in Details verstehen und über eigene Ängste sprechen.

Fokus Grammatik:
Dativ (Angst haben vor + Dativ)



Knietzsche und die Angst

	Vor dem Sehen:		
2 Min.	Die LK zeigt das Bild mit dem erschrockenen Knietzsche (Vorlage 1) und bittet die SuS das Bild zu beschreiben. In unteren Stufen sagen die SuS erst alles auf Deutsch, was sie können. Was sie nicht können, sagen sie danach in ihrer Muttersprache. Die LK wiederholt im Lehrerecho, aber nur auf Deutsch. **Hinweis:** Die LK sagt den SuS, dass der Junge Knietzsche heißt. Wenn die Gruppe schon andere Filme der Serie gesehen hat, fragt die LK die SuS, wer das ist und wie der Junge heißt.	Vorlage 1	
3 Min.	Nachdem die SuS gesagt haben, dass Knietsche erschrocken wirkt, fragt die LK, wovor er vielleicht Angst hat. Auch hier können die SuS in ihrer Muttersprache antworten. Von den SuS genannte Gründe schreibt die LK an die Tafel in einen Wortigel. Geschrieben wird nur auf Deutsch.	Vorlage 2	
5 Min.	Danach zeigt die LK der Reihe nach die Bilder auf der Vorlage 3 und nennt die Wörter. Wenn die SuS denken, dass Knietzsche Angst hat, klatschen sie. Andernfalls stampfen sie mit den Füßen. **Hinweis:** Bei Bedarf kann die LK einige Wörter übersetzen, aber nur wenn die SuS das Wort mithilfe des Bildes falsch verstanden haben. Empfehlenswert ist es aber, die Muttersprache der SuS an dieser Stelle möglichst wenig zu benutzen.	Vorlage 3	
2 Min.	Die LK spricht die Begriffe in verschiedenen Variationen vor (flüsternd, kichernd, weinend, gähnend, stotternd etc.) und zeigt dabei das entsprechende Bild auf der Vorlage 3, die SuS sprechen in der gleichen Sprechweise nach.	Vorlage 3	
10 Min.	Ein/e S geht aus der Klasse, die LK (später einzelne SuS) versteckt ein Wort im Raum. Wenn die/der S zurückkehrt, soll sie/er das versteckte Wort suchen. Dabei sprechen alle das Wort wiederholend aus. Je näher die/der S dem Wort ist, desto lauter wird es genannt. Je weiter die/der S vom dem Wort entfernt ist, desto leiser wird das Wort ausgesprochen. **Hinweis:** Hinweis: Die LK sollte nur das erste Mal mitsprechen, damit die SuS verstehen, wie sie vorgehen sollen. Beim weiteren Spielen sollte sie lieber schweigen, sonst sprechen die SuS immer passiver. Besonders wichtig ist dies bei ruhigen Gruppen.	Vorlage 4	

	Vor dem Sehen:		
3 Min.	Die SuS bearbeiten das Arbeitsblatt 1, indem sie die Bilder den Wörtern zuordnen. Die Auswertung erfolgt in Einzelarbeit durch Lösungen auf dem Arbeitsblatt. **Hinweis:** Die LK sollte die Wörter auf dem Arbeitsblatt nicht übersetzen. Die SuS sollen sich an die Bedeutung aus der vorigen Übung erinnern. Das Arbeitsblatt dient zur Verständnissicherung und keinesfalls zur Kontrolle. Ermutigen Sie deshalb die SuS, die Aufgabe ohne Wörterbücher zu bearbeiten. Sie sollen hier keine Angst vor Fehlern haben. Aus diesem Grund sind die Lösungen gleich auf dem Arbeitsblatt, damit die SuS ihre Lösungen allein überprüfen können und keine Angst zu haben brauchen, dass jemand sieht, wie viele Wörter sie falsch zugeordnet haben. Das Arbeitsblatt ist eine Vorbereitung für die nächste Aufgabe. Lösung: linke Spalte von oben nach unten: Spinnen, Tiger, Prüfungen, Zehnmetertürme, Zahnärzte, Spritzen; rechte Spalte von oben nach unten: das Alleinsein, die Dunkelheit, Horrorfilme, Regenwürmer, Gorillas.	Arbeitsblatt 1	
10 Min.	Als Verständnissicherung und Übung bietet sich hier Pantomime an. Ein/e S geht nach vorne, erhält ein Wort und soll es den anderen zeigen, ohne zu sprechen. Wer das Wort erraten hat, zeigt das nächste Wort. **Hinweis:** Falls die SuS nicht gern vor der Klasse Wörter zeigen, kann es passieren, dass sie die Wörter nicht erraten. In diesem Fall kann die/der S, der/der das Wort genannt hat, jemanden nennen, die/der das nächste Wort zeigt. In größeren Gruppen können die SuS nach zwei oder drei Wörtern in kleineren Gruppen spielen. So bekommen alle SuS die Gelegenheit, Wörter zu zeigen.	Vorlage 4	

	Beim ersten Sehen:		
5 Min.	Die SuS sehen den Film einmal an und nennen das, wovor Knietzsche im Film Angst hat. Da die Wörter schon eingeübt sind, sollen die SuS hier auf Deutsch sprechen. Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 2 und kreuzen alles an, was sie gehört haben. Danach sehen sie den Film nochmals an und überprüfen ihre Lösungen. Die LK bespricht die Lösungen anschließend im Plenum. **Hinweis:** Die LK sollte den SuS vor der Besprechung im Plenum Zeit geben, die Antworten mit anderen Partnern zu vergleichen, damit sie beim Besprechen sicherer werden. An dieser Stelle sollte die LK keine grammatischen Regeln zum Dativ erklären. Die SuS sollen sich diese Konstruktion hier unbewusst als Chunk merken. Wenn die LK merkt, dass das Hören für die SuS zu schwer ist, spielt sie den Film ein drittes Mal in folgenderweise ab: Die LK startet den Film. Wenn eine Antwort vom Arbeitsblatt gezeigt wird, rufen die SuS: „Stopp!“. Die LK hält den Film an und fragt die SuS, was genannt wurde. Lösung: vor dem Alleinsein, vor der Dunkelheit, vor Horrorfilmen, vor Prüfungen, vor Spinnen, vor Zahnärzten, vor Zehnmetertürmen, vor Spritzen.	**Film „Knietzsche und die Angst“** Arbeitsblatt 2	
	Beim zweiten Sehen:		
5 Min.	Die LK legt mit den SuS passende Bewegungen zu den Wörtern „Angst“, „Tiger“ und „wir“ fest. Beim Sehen machen die SuS jedes Mal, wenn sie eins der Wörter hören, die jeweilige Bewegung. **Hinweis:** Die LK sollte darauf achten, dass die Bewegungen unterschiedlich sind, z. B. große Augen und Zittern für die Angst, eine Bewegung wie beim Kratzen für den Tiger, Zeigen mit der Hand auf mehrere SuS und auf sich selbst.	Film	
	Pause		

5 Min.	Die SuS bearbeiten Arbeitsblatt 3, indem sie zuerst die Sätze ankreuzen, bei denen sie sicher sind. Danach wird der Film gezeigt. Dann vergleichen die SuS ihr Arbeitsblatt mit dem Partner. Bei Bedarf kann der Film nochmal gezeigt werden. Zum Schluss wird die Lösung im Plenum besprochen. **Hinweis:** Wenn die LK merkt, dass die Aufgabe für die SuS zu schwer ist, zeigt sie den Film mit Pausen. Nach jedem erwähnten Satz sollen die SuS „Stopp!“ rufen und den passenden Satzteil nennen. Lösung: 1) b, 2) a, 3) a, 4) b, 5) a, 6) a, 7) b	Arbeitsblatt 3 Film	
	Nach dem Sehen:		
3 Min.	Die LK zeigt wieder das Bild mit dem erschrockenen Knietzsche und fragt, woran die SuS sehen, dass Knietzsche Angst hat. Die SuS können auch in ihrer Muttersprache die Merkmale nennen. Die LK schreibt die genannten Merkmale auf Deutsch an die Tafel.	Vorlage 5	
2 Min.	Die SuS bearbeiten Aufgabe 1 auf dem Arbeitsblatt 4. Der Vergleich der Lösungen erfolgt im Plenum. Lösung: 1) A, 2) B, 3) A	Arbeitsblatt 4	
3 Min.	Dann machen die SuS die Aufgabe 2 auf dem Arbeitsblatt 4. **Hinweis:** Die LK sollte das Arbeitsblatt nicht übersetzen. Vor der Arbeit an dem Arbeitsblatt haben die SuS schon alle Merkmale genannt und diese von der LK auf Deutsch gehört. Was sie nicht gehört haben, sollen sie durch Vermutungen erraten. Lösung: riesige Pupillen, rasendes Herz, pitschnasse Hände	Arbeitsblatt 4	
	Die LK fragt die SuS, was sie machen können, wenn sie Angst haben. Die SuS bearbeiten das Arbeitsblatt 5. **Hinweis:** Das Arbeitsblatt soll nicht übersetzt werden. Schwierige Schlüsselwörter sind auf dem Arbeitsblatt schon übersetzt. Alles andere sollen die SuS aus dem Kontext erschließen. Danach wird der Film nochmal gezeigt. Bei Bedarf klickt die LK an den Stellen mit der Antwort auf Pause. Der Vergleich der Lösungen erfolgt erst in Partnerarbeit, dann im Plenum. Lösung: brüllen und bedrohlich wirken, unsichtbar werden / sich verstecken, wegrennen	Arbeitsblatt 5 Film	

5 Min.	Die SuS spielen das Spiel „Der Alarmtiger sagt“. Die LK sagt: „Der Alarmtiger sagt: <Brüllen>“. Die SuS wiederholen das Wort „brüllen“ und zeigen es pantomimisch. So werden alle Verben aus der vorherigen Übung genannt. Danach lässt die LK ab und zu den Satz „Der Alarmtiger sagt …“ weg. In diesem Fall machen die SuS nichts und sitzen still.	Vorlage 6	
5 Min.	Die LK gibt die Situationen aus der Vorlage 7 vor und fragt die SuS, was ihr innerer Alarmtiger in dieser Situation sagt, was sie also in dieser Situation machen. An der Stelle haben die SuS den nötigen Wortschatz und sprechen mit den vorgegebenen Verben möglichst in vollen Sätzen.	Vorlage 7	
3 Min.	Die LK fragt die SuS, wie sie die Aussage verstehen, und zeigt dabei auch die zwei Varianten. Lösung: Wir sollen lernen, die Angst zu kontrollieren. Die LK fragt, warum wir unsere Angst unter Kontrolle haben sollen. Hier können die SuS in ihrer Muttersprache sprechen.	Vorlage 8	
10 Min.	Die SuS bearbeiten in Partnerarbeit Arbeitsblatt 6, indem sie einander Fragen stellen und fehlende Informationen in der Tabelle ergänzen. Dabei sollen sie in vollen Sätzen wie im Beispieldialog sprechen. **Hinweis:** Hier sollen die SuS die Struktur „Angst haben vor + Dat.“ als Chunk benutzen. Erklären Sie deshalb an dieser Stelle keine Regeln.	Arbeitsblatt 6	
5 Min.	Die LK fragt einige SuS, wovor sie oder ihre Familienangehörigen Angst haben. Dach fragt sie, wie diese Personen mit ihren Ängsten umgehen: verstecken sie sich, rennen sie weg oder was tun sie gegen ihre Angst (z.B. brüllen und bedrohlich wirken).		
4 Min.	Als Letztes fragt die LK, wovor der innere Alarmtiger warnen kann. Die SuS können an der Stelle in ihrer Muttersprache antworten. Die Antworten werden an der Tafel auf Deutsch notiert. Möglich Antworten: Vor dem Feuer, vor der Höhe, vor dem Fallen, vor einem Auto etc.		
	Als Hausaufgabe können die SuS Plakate mit ihren Ängsten erstellen.		

Hinweis, wenn Sie den Animationsfilm an zwei Tagen zeigen:

Wenn die Klasse keine zwei Unterrichtsstunden an einem Tag hat, kann die LK das Pantomimenspiel am ersten Tag auf 5 Min. verkürzen. In den letzten 5 Min. sehen die SuS dann den Film noch einmal an und bearbeiten Arbeitsblatt 3. So hat die Klasse am nächsten Tag 5 Min. für den Einstieg. Da kann die LK die SuS nochmal Pantomime oder das Spiel mit dem Wortsuchen durch lautes und leises Sprechen spielen lassen. An dieser Stelle sollten keine neuen Spiele gemacht werden, um keine Zeit mit dem Erklären neuer Spielregeln zu verlieren.

Hausaufgaben: Das Plakat mit den eigenen Ängsten können die SuS auch schon nach der ersten Stunde zu Hause erstellen. Nach der zweiten Stunde kann die Aufgabe erweitert werden und z.B. ein Plakat für die ganze Familie erstellt werden.

Knietzsche und der Mut

Animationsfilm:
Knietzsche und der Mut

Lernziele:
Die SuS können den Animationsfilm über Knietzsche und den Mut global und in Details verstehen, über Situationen sprechen, in denen sie ihren Mut brauchten und über die Leute erzählen, die für sie wahre Helden sind.

Fokus Grammatik:
Perfekt

Knietzsche und der Mut

	Vor dem Sehen:		
5 Min.	Die SuS schauen den Film bis 02:24 an und sagen, was das Thema des Films ist. **Hinweis:** Die Aufgabe soll vor dem Film deutlich genannt und an die Tafel geschrieben werden, damit sich die SuS auf sie konzentrieren können und am Ende ein Erfolgserlebnis haben. Wenn die SuS den Film ohne klare Aufgabe sehen, konzentrieren sie sich oft auf einzelne Wörter, die sie nicht verstehen, und denken, dass sie nichts verstanden haben. Natürlich können die SuS das Thema in ihrer Muttersprache nennen. Die LK bestätigt sie aber nur auf Deutsch und schreibt das Thema in Deutsch an die Tafel.	**Film „Knietzsche und der Mut“** (00:07 – 02:24)	
2 Min.	Die LK schreibt den Spruch „Das Glück ist mit den Tapferen.“ an die Tafel und lässt die SuS darüber diskutieren, wie sie die Aussage verstehen. Die LK fragt, ob es einen ähnlichen Spruch in ihrer Muttersprache gibt.	Vorlage 1	
15 Min.	Die LK fragt, wann man Mut braucht. Vielleicht antworten sie „Wenn man Angst hat“ oder „Wenn man etwas Schwieriges machen möchte“. Dann fragt die LK nach „Und wann hast du Angst?/ Was genau möchtest du schaffen?“ Die SuS sollen konkrete Beispiele auf Plakaten sammeln. **Hinweis:** Da das Thema nicht zum Schulprogramm gehört, fehlt den SuS Wortschatz. Von daher sollte die LK zu den Gruppen kommen und mit den Übersetzungen helfen. Die SuS könnne auch zweisprachige Plakate anfertigen. Die Gruppen tauschen ihre Plakate und ergänzen die Notizen durch eigene, die sie auf ihrem Plakat notiert haben. Hier werden der Austausch und das Nachfragen zwischen den Gruppen begrüßt. Danach werden die Informationen im Plenum genannt. Die LK sammelt die Antworten an der Tafel. **Hinweis:** Beim Notieren der Ideen an der Tafel sollte die LK möglichst die Formulierungen aus dem Film nehmen, denn dieser Schritt dient nicht nur der Aktivierung des Vorwissens, sondern auch der Vorentlastung des neuen Wortschatzes. Die LK sollte bei der Arbeit im Plenum das Brainstorming steuern und die SuS unauffällig zu den im Film erwähnten Informationen führen.	Plakatpapier evtl. Vorlage 2	

5 Min.	Die SuS sehen den Film bis 02:24 nochmal an und nennen die Punkte von der Tafel, die sie im Film gesehen haben. Die Stärkeren können auch das nennen, was die Klasse beim Brainstorming nicht genannt hat. **Hinweis:** Da die Tafelanschrift als Arbeitsblatt dient, sollten die Notizen möglichst deutlich geschrieben werden. Falls die Tafel im Raum an einem nicht optimalen Ort hängt, kann Flipchart-Papier benutzt werden. Wichtig ist, dass die SuS beim Filmgucken die Notizen gut sehen können. Lösung: den Anfang wagen (das erste Mal etwas tun); etwas nicht tun / anders sein	Film (00:07 – 02:24) Tafelanschrift aus dem vorherigen Schritt	
5 Min.	Die LK fragt die SuS: Was braucht beim ersten Mal den ganzen Mut? Wovor hat man Angst, wenn man es noch nie gemacht hat, aber dann geht es leichter? **Hinweis:** Auf der unteren Stufe versuchen die SuS erst auf Deutsch zu antworten, denn es geht hier um Alltagssituationen, die im Unterricht wahrscheinlich schon behandelt wurden. Wenn die Klasse still ist und nur wenige Antworten kommen, können die SuS in ihrer Muttersprache sprechen.		
13 Min.	Die SuS erhalten zu zweit den Spielplan aus dem Film und sollen die Bezeichnung der Ereignisse zu den Bildern auf den Spielplan schreiben. Danach sehen sie den Film, überprüfen ihre Zuordnung und nummerieren die Stationen. Die Auswertung erfolgt im Plenum auf folgende Weise: Die SuS sehen den Film und rufen jedes Mal „Stopp“, wenn eine Szene vom Arbeitsblatt vorkommt. Die LK macht Pause und die SuS nennen den passenden Punkt. Lösung: 1. das erste Mal im Dunkeln in den Keller gehen 2. das erste Mal knutschen 3. das erste Mal einer Bestie in die Augen sehen 4. das nächste Mal eine Bestie treffen 5. etwas nicht tun / anders sein 6. sich bei Unrecht einmischen 7. sich schreckliche Sachen vorstellen, aber etwas trotzdem weiter machen	Arbeitsblatt 1 Film	
	Mögliche Hausaufgabe: Die SuS zeichnen einen ähnlichen Spielplan mit Momenten aus ihrem Leben, wo sie ihren ganzen Mut brauchten, um etwas zu machen. Da den SuS vielleicht Wortschatz fehlt, können sie sich auch auf Zeichnungen beschränken. Auf den höheren Stufen können die SuS die Momente beschriften.		
	Pause		

15 Min.	* Die SuS kreuzen auf dem Arbeitsblatt 2 das an, was sie in ihrem Leben schon mindestens einmal gemacht haben. Danach arbeiten sie paarweise und fragen sich gegenseitig, was sie in ihrem Leben schon gewagt haben. Die SuS sollten motiviert werden, Redemittel aus dem Kommunikationskasten zu benutzen. Auf höheren Stufen können sie auch noch kurz über die Handlungen sprechen. Zum Schluss fragt die LK: - „Wer hat schon mal …“ Die SuS sprechen dabei nicht über sich selbst, sondern über ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. - „X hat schon mal …“ **Hinweis:** Hier üben die SuS das Perfekt implizit als Chunks. Für die Erfüllung der Aufgabe brauchen sie keine grammatischen Regeln. Wenn die Klasse das Perfekt schon behandelt hat, kann die LK kurz auf die Form hinweisen. Wenn das Thema vorher nicht behandelt wurde, sollte die LK nur sagen, dass es sich um eine Form der Vergangenheit handelt, damit sich die SuS die Situationen richtig vorstellen können. ** Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 3, gehen von S zu S und stellen sich gegenseitig Fragen vom Arbeitsblatt. Einer Person dürfen sie immer nur eine Frage stellen. Wenn ein/e S die Frage positiv beantwortet, wird sein/ihr Name unter die Frage geschrieben. Die Übung ist zu Ende, wenn ein/e S in drei Kästchen vertikal, horizontal oder diagonal Namen notiert hat.	* Arbeitsblatt 2 ** Arbeitsblatt 3	
2 Min.	Die LK fragt die SuS warum man sich oft nicht traut? Die SuS versuchen erst Vermutungen auf Deutsch zu äußern. Dann können sie in ihre Muttersprache wechseln. Danach wird der Film (02:24 – 02:39) gezeigt. Die SuS überprüfen ihre Vermutungen. Lösung: Man stellt sich schreckliche Sachen vor.	Vorlage 3 Film (02:24 – 02:39)	
2 Min.	Die LK fragt die SuS, was Knietzsche in der Höhle wohl erwartet. Die SuS können auf Deutsch oder in ihrer Muttersprache Vermutungen äußern. Danach wird der Film bis zum Ende gezeigt. Die SuS überprüfen ihre Vermutungen.	Film (ab 02:39 bis zum Ende)	

6 Min.	Die SuS sehen den Film noch einmal an und machen Bewegungen zu den bestimmten Wörtern. Das können folgende Wörter sein: Mut, mutig, das erste Mal, Held. Die Wörter sollten an die Tafel geschrieben werden. Die Klasse bestimmt die Bewegungen für die Wörter, z.B. der Mut / mutig – Hände auf den Seiten mit geballten Fäusten, wie bei Knietzsche, wo er sagt: „doofe Gedanken platzen“ das erste Mal – einen Finger zeigen der Held – Hände nach oben wie bei dem Helden im Computerspiel	Film	
10 Min.	Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 4 und kreuzen das Richtige an. **Hinweis:** Schlüsselwörter, die die SuS nicht verstehen können, sind in der Wortschatzliste aufgelistet. Von daher sollte man die Sätze auf dem Arbeitsblatt nicht übersetzen. Die SuS sollen an der Stelle lernen, mithilfe der Schlüsselwörter den Inhalt zu verstehen. Danach erfolgt die Besprechung der Ergebnisse in Partnerarbeit. Dieser Schritt ist für die SuS wichtig. So können sie das mit den anderen besprechen, was sie nicht verstehen und wo sie nicht sicher sind.	Arbeitsblatt 4	
7 Min.	Die Kontrolle erfolgt auf folgende Weise: Die SuS sehen den Film und rufen „Stopp“, wenn sie die Stelle sehen / hören, die auf dem Blatt erwähnt ist. Ein/e S liest den Satz mit dem passenden Satzteil vor. Danach wird der Film weiter abgespielt. Falls die SuS Aussagen verpasst haben, kann der Film nochmal abgespielt werden. Dann konzentrieren sich die SuS nur auf die verpassten Sätze. Die LK lässt die SuS über besonders interessante Aussagen sprechen und fragt nach ihrer Meinung dazu.	Film	
3 Min.	Die LK fragt die SuS, wer für sie wahre Helden sind. Die SuS können Figuren aus Filmen, aus dem Musik- und Sportbereich, aus der Literatur, ihre Familienmitglieder, Bekannte usw. nennen. Dabei fragt die LK vorsichtig, warum die SuS genau diese Personen für Helden halten.		

Knietzsche und die Wahrheit

Animationsfilm:
Knietzsche und die Wahrheit

Lernziele:
Die SuS können den Animationsfilm über die Wahrheit global und in Details verstehen, Personen beschreiben und über die Wahrheit sprechen.

Fokus Grammatik:
Konjunktiv II mit dem Hilfsverb würde, Possessivpronomen *mein* im Dativ

Knietzsche und die Wahrheit

	Vor dem Sehen:		
3 Min.	Die SuS sehen den Anfang des Films (00:06 – 00:43) ohne Ton und äußern Vermutungen über das Thema des Films. Dabei wird ihre Neugier geweckt und sie machen sich erste Gedanken, was beim Verstehen des Films hilft. Danach sehen sie die gleiche Passage mit Ton und nennen das Thema. Die LK kann dabei helfen, wenn die SuS das Wort Wahrheit nicht kennen.	**Film „Knietzsche und die Wahrheit“** (00:06 – 00:43)	
2 Min.	Die LK zeigt die Aussage „Mache Menschen sagen, die Wahrheit ist ein zweischneidiges Schwert“ und fragt, was diese Aussage bedeutet.	Vorlage 1	
5 Min.	Die LK fragt: - Warum ist die Wahrheit gut? Und warum kann die Lüge gut sein? Die SuS nennen Argumente für die Wahrheit und für die Lüge. Die LK notiert sie an der Tafel. Da das Thema komplex ist, verfügen die SuS wahrscheinlich nicht über den nötigen Wortschatz, um alles auf Deutsch zu formulieren. Die LK hilft ihnen und macht Notizen auf Deutsch. Am besten übernimmt sie die Formulierungen aus dem Film, wenn die SuS etwas Ähnliches sagen. So fällt ihnen die nächste Aufgabe leichter. **Mögliche Antworten aus dem Film:** **Wahrheit:** - Die Wahrheit sorgt dafür, dass wir uns auf andere Menschen verlassen können. - Wir vertrauen Menschen, die die Wahrheit sagen. - Wenn jemand lügt und wir das wissen, geht das Vertrauen an diesen Menschen kaputt. **Lüge:** - Man kann sich einen Vorteil verschaffen. - Die Wahrheit kann wehtun.		
5 Min.	Die SuS bearbeiten in Einzelarbeit das Arbeitsblatt 1. Dann vergleichen sie ihre Arbeitsblätter zu zweit oder in kleinen Gruppen. Falls es Fragen gibt, kann die LK sie beantworten. Eine Auswertung im Plenum ist aber an dieser Stelle nicht nötig. Die Übung dient der Vorentlastung vor dem Sehen und nicht zur Kontrolle.	Arbeitsblatt 1	

	Beim Sehen:		
2 Min.	Die SuS sehen den nächsten Abschnitt (00:43 – 01:31) und achten darauf, welche Punkte an der Tafel auch im Film vorkommen. **Hinweis:** Hier wird nicht erwartet, dass die SuS gleich alles heraushören. Das Ziel ist, dass die SuS den Abschnitt einmal global verstehen. Nach dem Sehen fragt die LK kurz, welche Vermutungen mit dem Film übereinstimmen. Wenn die SuS nur einen - zwei Punkte oder gar nichts nennen, ist es auch nicht schlimm. Zu dem Gespräch kommt man wieder nach dem Bearbeiten des Arbeitsblatts 2.	Film (00:43 – 01:31) Tafelanschrift vom vorherigen Schritt	
3 Min.	Die SuS erhalten das Arbeitsblatt 2, lesen die Aussagen und kreuzen an, wo sie sicher sind. Danach sehen sie den Abschnitt nochmal und bearbeiten die Aufgabe. **Hinweis:** Hier sollte man nicht viel Zeit fürs Lesen geben. Sonst werden sich die SuS Gedanken über die Bedeutung einzelner Wörter machen. Das Ziel ist aber, dass sie die Aussagen mithilfe der Schlüsselwörter verstehen. Die Aufgabe ist anspruchsvoll, deshalb sind einzelne Schlüsselwörter ins Chinesische übersetzt. Weitere Wörter sollen von der LK nur dann übersetzt werden, wenn ohne diese der Hauptgedanke nicht verstanden oder falsch verstanden wird.	Arbeitsblatt 2 Film (00:43 – 01:31)	
5 Min.	Dann vergleichen die SuS ihre Antworten mit den Antworten ihrer Partner. Dabei können sie unbekannte Wörter und schwierige Stellen miteinander besprechen. Wenn die SuS möchten, können sie den Abschnitt nochmal sehen. **Hinweis:** Der Abschnitt soll ohne Unterbrechungen gezeigt werden, auch wenn er sprachlich anspruchsvoll ist.	Arbeitsblatt 2 Film (00:43 – 01:31)	

5 Min.	Danach erfolgt die Auswertung. Dabei sehen die SuS die Passage noch einmal, aber jetzt sagen sie „Stopp“, wenn sie eine Aussage aus dem Arbeitsblatt gehört haben. Wichtig ist, dass die SuS selbst das Signal zum Unterbrechen geben und nicht die LK. Falls sie einige Aussagen verpasst haben, werden sie am Ende der Passage merken, dass einzelne Sätze nicht genannt wurden. In diesem Fall sehen sie den Abschnitt erneut und versuchen, genau die Stellen herauszuhören. **Hinweis:** Versuchen Sie hier möglichst wenig auf die Muttersprache der SuS zurückzugreifen. Lösung: A – 1, B – 1, C – 1, D – 2, E – 1	Arbeitsblatt 2 Film (00:43 – 01:31)	
2 Min.	Die LK verweist nochmal auf den Tafelanschrieb und fragt erneut, was die SuS davon im Film gesehen haben. Wenn die SuS beim ersten Vergleich alles nennen, braucht die LK nicht nochmal fragen.		
2 Min.	Die LK zeigt das Bild auf der Vorlage 2 und fragt die SuS: - Hat Vivi die Wahrheit gesagt? - Warum hat sie gelogen? Wenn die SuS das Wort „Haie“ nicht verstehen oder nicht sagen können, ob das die Wahrheit war, kann man das zweite Bild der Vorlage zeigen. Das dritte Bild ist die Antwort auf die letzte Frage. Vivi hat sich einen Vorteil verschafft: Sie hat mithilfe der Lüge das Eis von Knietzsche bekommen. Dann kann die LK die SuS weiter über die Situation nachdenken lassen und fragen, ob es sich gelohnt hat. - Was hat Vivi für ihre Lüge bekommen? - Und was hat sie dabei verloren? - Was ist euch wichtiger, das Eis oder das Vertrauen der Freunde? Damit wird die Brücke zum nächsten Abschnitt geschlagen.	Vorlage 2	
7 Min.	Die LK fragt die SuS, ob man immer die Wahrheit sagen soll. Wenn SuS sagen, dass sie manchmal nicht ehrlich sind, fragt die LK nach Beispielsituationen. Die SuS können dabei Redemittel zur Meinungäußerung verwenden: Ich denke … / Ich glaube … / Meiner Meinung nach … **Hinweis:** Die LK sollte die SuS an dieser Stelle motivieren, sich auf Deutsch zu äußern. Den Wortschatz zum Thema haben sie schon gelernt, kurze Situationen aus dem Alltagsleben brauchen keinen besonderen Wortschatz. Die LK kann bei Bedarf helfen. Nach dem kurzen Meinungsaustausch sehen die SuS den nächsten Abschnitt (01:32 – 01:51) mit folgender Aufgabenstellung: - Was denkt Knietzsche zu dieser Frage? Teilt ihr seine Meinung?	Film (01:32 – 01:51)	

1 Min.	Die LK stoppt den Film vor Knietzsches Antwort (01:48) und lässt die SuS vermuten, ob er die Wahrheit sagt oder doch lügt. Danach wird die Szene bis zum Ende gezeigt (01:58) und die Vermutungen werden überprüft. Lösung: Knietzsche entscheidet gegen die Wahrheit und lügt.	Film (01:51 – 01:48 – 01:58)	
3 Min.	Die LK fragt die SuS, warum Knietzsche gelogen hat und was sie selbst in dieser Situation tun würden.		
	Pause		
15 Min.	Die SuS spielen das Spiel „Jetzt mal ehrlich“. * Sie erhalten das Arbeitsblatt 3 mit unterschiedlichen Situationen, in denen man zwischen der Wahrheit und der Lüge entscheiden kann. Erst notieren sie ihre Antworten. Dann fragen sie sich gegenseitig und notieren die Antwort der Partner. ** Sie erhalten das Arbeitsblatt 4, gehen im Raum herum und fragen die anderen SuS, was sie in den Situationen machen würden. Sie sollen nicht die Nummern der Situation nennen, sondern immer die Situation komplett vorlesen. Wenn jemand in der Situation die Wahrheit sagt, darf dieser/diese S unterschreiben. Die Autogrammjagd endet, wenn jemand zu allen Situationen eine Unterschrift hat und „Bingo“ ruft. Im Plenum werden die Ergebnisse kurz zusammengefasst. Die LK nennt eine Situation, die SuS sollen sagen, wer in dieser Situation die Wahrheit sagen würde. **Hinweis:** In dieser Aufgabe üben die SuS implizit den Konjunktiv II (würde-Form) und Possessivpronomen im Dativ (meiner, meinem, meinen). Die LK soll an dieser Stelle nicht auf die Grammatik eingehen. Die SuS üben den Konjunktiv II hier als Chunk und brauchen an der Stelle keine Regeln. Was den Dativ angeht, kann die LK auf die Possessivpronomen und das Geschlecht aufmerksam machen. Hier empfiehlt es sich, die Endungen der Possessivpronomen und die Personen im Kasten mit Artikelfarben zu markieren: Blau für maskulin, Rot für feminin, Gelb für Plural. Beim Plural sollte man auch die Endung –en markieren. Weitere Regeln brauchen die SuS für die Aufgabe nicht.	* Arbeitsblatt 3 **Arbeitsblatt 4	

5 Min.	**Variante 1**: Während der vorherigen Übung (am besten in der Mitte) geht die LK zu einer/m S und sagt ihr/ihm leise ins Ohr, dass es nach der Übung einen Test gibt. Am besten wählt man dafür jemanden aus, der das ganz sicher weiter erzählt. Wenn alles klappt, wird die Information in der Gruppe verbreitet und am Ende der Aufgabe werden alle wissen, dass es danach einen Test gibt. In der Regel gibt es in der Gruppe immer jemanden, der dann laut danach fragt. Dann sagt die LK der/m S: - Warum lügst du? Die/der S wird sich bestimmt wehren und sagen, von wem die Information kam. So wird die ganze Kette enttarnt. Die LK sagt am Ende, dass der/die entsprechende S gelogen hat. Die LK fragt die Klasse freundlich, ob die/der S gelogen hat. Die SuS äußern ihre Meinung dazu. **Hinweis:** Den letzten Schritt sollte man vorsichtig machen. Wichtig ist, dass die/der S, den die LK beschuldigt, eine offene positive Person ist. Die Frage sollte freundlich klingen, damit die SuS verstehen, dass die LK das nicht ernst meint. Wenn die LK nicht sicher ist, ob das so möglich ist, sollte sie Variante 2 wählen. **Variante 2**: Die LK sagt: - Stellt euch vor, ich sage S1 (am besten mit dem Namen einer/s S), dass es heute einen Test gibt. Aber ich lüge. S1 sagt das S2. S2 sagt das S3. Haben wir heute einen Test? - Nein. - Genau, das war eine Lüge. Ich habe gelogen. S1 und S2 haben dann auch gelogen. Stimmt das?		
2 Min.	Die LK schlägt vor, den Film weiterzusehen, um zu hören, was Knietsche dazu denkt. Die Aufgabestellung lautet: - Nun sehen wir mal, was Knietzsche dazu denkt. Ist das eine Lüge oder nicht?	Film (01:58 – bis zum Ende)	

8 Min.	*Die SuS bekommen je ein Wort der Vorlage 3. Bei großen Gruppen können mehrere SuS das gleiche Wort erhalten. Alle sehen den Film. Wenn das erhaltene Wort im Film in beliebiger Form vorkommt, steht die/der S kurz auf und setzt sich wieder hin. ** Die SuS stehen in einem Kreis oder in zwei Linien. Zwei S, die das gleiche Wort haben, stehen gegenüber voneinander. Wer das eigene Wort hört, wechselt mit dem Partner den Platz. **Hinweis:** Das erste Mal sollte die LK die Wörter selbst nennen. So können die SuS die Übung in langsamem Tempo machen und die LK sieht, ob alle SuS die Anweisung verstehen. Erst danach wird der Film abgespielt. *** Wenn es möglich ist, Tische so aufzustellen, dass man um die Tische herumlaufen kann, können die Glücksmomente „gepflückt“ werden. Die SuS gehen in Vierergruppen um die Tische herum. Auf den Tischen liegen Papierstreifen mit den Begriffen aus Vorlage 3. Beim Sehen holen sich die SuS die Wörter, die sie hören. Wer aus der Kleingruppe am Ende die meisten Wörter geschnappt hat, hat gewonnen. Wenn das Spiel den SuS Spaß macht, kann es ein zweites Mal gespielt werden.	Vorlage 3 Film	
	nach dem Sehen:		
15 Min.	Die SuS bearbeiten zu zweit das Arbeitsblatt 5. Da die Aussagen sprachlich auf hohem Niveau sind, ist zu den Schlüsselwörtern eine chinesische Übersetzung gegeben. Eine Übersetzung weiterer Wörter ist nicht nötig, außer im Fall eines Missverständnisses. Es sollten keine Sätze von der LK in der Muttersprache der SuS formuliert werden. Die Auswertung erfolgt im Plenum. Dabei kann die LK zusätzliche Fragen zu einzelnen Aussagen stellen oder bitten, Beispiele zu geben. Lösung: 1. a; 2. b; 3. a; 4. b; 5. b; 6. a; 7. b; 8. b; 9. a; 10. b; 11. a	Arbeitsblatt 5	
	Hausaufgabe: Die SuS können zu Hause einen Comic mit den Situationen erstellen, in denen sie für oder gegen die Wahrheit entscheiden. In der nächsten Stunde werden die Comics ausgehängt und von den anderen gelesen. Falls die Gruppe keine 2 Unterrichtsstunden am Stück hat, kann die Hausaufgabe auch nach der ersten Stunde gegeben werden.		

Knietzsche und das Mobbing

Animationsfilm:
Knietzsche und das Mobbing

Lernziele:
Die SuS können den Animationsfilm über das Mobbing global und in Details verstehen, über Ursachen von Mobbing und Handlungsmöglichkeiten bei Mobbing sprechen.

Fokus:
Satzintonation

Knietzsche und das Mobbing

3 Min.	Die SuS sehen den Film ohne den Titel bis 01:50 und nennen das mögliche Thema der Stunde. Hier können die SuS auf ihre Muttersprache zurückgreifen, da der Wortschatz spezifisch ist und nicht zum Lernprogramm gehört. Lösung: das Mobbing	**Film „Knietzsche und das Mobbing“** (00:09 – 01:50)	
5 Min.	Die SuS nennen ihre Assoziationen zum Thema „Mobbing“. Wenn die SuS keine Assotiationen finden können, kann die LK durch Fragen helfen: - Was ist Mobbing? - Wie wird es ausgeübt? - Wer leidet darunter? - Warum gibt es Mobbing? Die LK sammelt die Assoziationen an der Tafel. Da die SuS in ihrer Muttersprache sprechen werden, sollte die LK sie für ihre Antworten loben, diese auf Deutsch sagen und auf Deutsch an die Tafel schreiben, damit die SuS die entsprechenden Ausdrücke in der deutschen Sprache lernen.	Vorlage 1	
5 Min.	Die LK zeigt den Spruch „Fressen oder gefressen werden“ und fragt die SuS, was das wohl bedeutet. Die SuS diskutieren möglichst auf Deutsch, auf unteren Stufen auch in ihrer Muttersprache. Die LK fragt, ob es in der Muttersprache der SuS auch so einen Spruch gibt. Die LK führt die SuS zu dem Vergleich der Menschen mit den Tieren im Dschungel. Wenn die SuS das selbst nicht nennen, kann die LK dies tun. Danach sehen die SuS den Film (bis 00:49) und sagen, was Knietzsche zu dem Spruch sagt. Lösung: Das Leben ist wie ein Dschungel. Alle kämpfen ums Überleben.	Vorlage 2 Film (bis 00:49)	
3 Min.	Die LK stellt nacheinander folgende Fragen und lässt die SuS die Fragen diskutieren: 1. Was ist Mobbing? 2. Wer sind Mobber? 3. Warum hauen Mobber immer wieder auf den Schwächen von anderen rum? **Hinweis:** Die SuS sollten hier motiviert werden, möglichst viel auf Deutsch zu sagen. Erst wenn die LK das Gefühl hat, dass der Wortschatz dazu fehlt, können sie in ihre Muttersprache wechseln.	Vorlage 3	

10 Min.	Die SuS bearbeiten zuerst das Arbeitsblatt 1 in Einzelarbeit und besprechen danach ihre Antworten mit einer/m anderen S. Dann sehen sie den Film (00:32 – 01:50) an und überprüfen ihre Ergebnisse. Sie vergleichen ihre Antworten mit einer/m anderen S. Anschließend erfolgt die Kontrolle im Plenum. **Hinweis:** Der Vergleich der Antworten mit einer/m anderen S ist ein wichtiger Schritt, bei dem die SuS unbekannte Wörter und den Inhalt der Aussagen klären und überprüfen. Dadurch bekommen sie Sicherheit, weil das, was sie falsch gelöst haben, nach der Besprechung mit den anderen S nicht mehr nur ihre Fehler sind und daher nicht so schlimm empfunden wird. Lösung: 1. Wenn einer regelmäßig und mit System verletzt wird. 2. Aggressive Dschungeltiere, die ein Problem mit ihrem eigenen Gefühlsleben haben. 3. Weil sie oft das Verhalten der anderen als aggressiv deuten, obwohl es nicht so ist; weil sie die anderen von ihren Schwächen ablenken wollen; weil sie sich stärker fühlen wollen.	Arbeitsblatt 1 Film (00:32 – 01:50)	
15 Min.	Die SuS sammeln in Kleingruppen Ideen, was man gegen Mobber machen kann. Die LK hilft bei Bedarf, wenn den SuS Wortschatz fehlt. Die Plakate werden im Kreis getauscht. Die Gruppen ergänzen auf dem Plakat der anderen Gruppe ihre Ideen, die sie auf ihr Plakat geschrieben haben. Das Plakat wird an die nächste Gruppe weitergegeben. Die Plakate werden so oft getauscht, bis die Gruppen ihre Plakate wieder haben. So werden alle Gruppen am Ende auch die Ideen der anderen Gruppen auf ihrem Plakat haben. Diese dienen nun als Arbeitsblatt für die nächste Filmsequenz.	Plakatpapier / Vorlage 4	
4 Min.	Die SuS sehen den Film bis zum Ende und kreisen auf dem Plakat die Ideen ein, die sie im Film gesehen haben. Die Aufgabe lösen sie in ihren Kleingruppen. Lösungsvorschlag: Man sollte selbstbewusst sein, sich hinstellen und ihnen „Na, und!“ entgegenschreien, sich selbst mögen und sich so nehmen, wie man ist.	Plakate aus dem vorherigen Schritt Film (ab 01:50)	
	Mögliche Hausaufgabe: Einen Comic entwerfen und darin eine Schwäche zeigen, z.B.: Ein Mobber lacht jemanden wegen Pickeln aus, dieser handelt aber nach dem Tipp von Knietzsche und reagiert mit „Na, und!“		
	Pause		

5 Min.	Die SuS bearbeiten in Einzelarbeit das Arbeitsblatt 2, danach vergleichen sie ihre Antworten mit einer/m S. Anschließend erhalten sie die Lösung. **Hinweis:** An dieser Stelle ist es empfehlenswert, noch keine Sätze von den SuS vorlesen zu lassen, denn sie haben die Aussagen noch nicht gehört. So werden Ausspracheprobleme vermieden. Lösung: 1 – f, 2 – b, 3 – g, 4 – c, 5 – d, 6 – h, 7 – e, 8 – a.	Arbeitsblatt 2	
5 Min.	Die LK spricht einen Satz vor, die SuS sprechen den Satz nach. Dabei kann die LK durch Handbewegung oder durch Schlagen auf den Tisch die Betonung hervorheben. Klar habe ich Pickel. (O oooOo) Die Sätze werden so oft wiederholt, bis die SuS diese sicher aussprechen können (aber nicht mehr als drei Mal).	Vorlage 5	
8 Min.	Die LK summt einen Satz, die SuS sollen erraten, welcher Satz gemeint ist. Klar habe ich Pickel (NA nananaNAna). Später können die SuS die Rolle der LK übernehmen. Statt zu summen kann man in die Hände klatschen: Bei betonten Silben wird geklatscht, bei unbetonten mit der Faust gegen die Hand geschlagen – so entsteht ein leiseres Geräusch als beim Klatschen.		
7 Min.	* Die SuS spielen mit den um sie herum sitzenden SuS Minidialoge und üben, was sie zu einem Mobber sagen können. - Du hast Pickel. - Klar habe ich Pickel. Die gehen irgendwann weg. Die LK sollte die SuS animieren, die Gespräche mit möglichst viel Gefühl zu spielen. Wenn Gefühle miteinbezogen werden, werden Strukturen besser gemerkt. ** Wenn genug Platz ist und die Gruppengröße es erlaubt, können die Minigespräche in Form eines Klassenspaziergangs stattfinden. Ein/e S geht zu einer/m anderen S und sagt eine Beleidigung aus dem Arbeitsblatt. Die/der andere S antwortet darauf. Dann wechseln sie die Sprechpartner.		
6 Min.	Die SuS sehen den Film komplett und machen Bewegungen zu bestimmten Wörtern, z.B. „Mobber“, „sie“, „Na und?“. Die SuS bestimmen selber, welche Bewegung sie bei jedem dieser Wörter machen. Jedes Mal, wenn das Wort im Film genannt wird, machen sie die Bewegung. Die LK kann den Film zwei Mal abspielen.	Film	

15 Min.	Die SuS bearbeiten zuerst in Einzelarbeit das Arbeitsblatt 3. Dann vergleichen sie ihre Antworten mit einer/m anderen S. Die Kontrolle erfolgt im Plenum. Die LK kann die SuS zu besonders interessanten Aussagen diskutieren und Beispiele nennen lassen. **Hinweis:** Besonders schwierige Schlüsselwörter werden in der Wortschatzliste aufgelistet und übersetzt. Alles andere sollte möglichst nicht übersetzt werden. Die SuS sollen lernen, den Kontext anhand der Schlüsselwörter zu verstehen. Lösung: 1 – b, 2 – a, 3 – a, 4 – a, 5 – a, 6 – a, 7 – b, 8 – b, 9 – a, 10 – b, 11 – a, 12 - a	Arbeitsblatt 3	
	Hausaufgabe: Einen Comic zum Thema „Mobbing“ zeichnen und deutsche Sätze in die Sprechblasen schreiben.		